



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

218 (13.5.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-141614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-141614)

General-Anzeiger

Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
Verlagspreis 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 24, 2.48 pro Quartal.
Einzel-Nummer 8 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größteste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Inserate:
Die Kolonial-Beile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30 „
Die Restante-Beile . . . 1 Mark

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adressen:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion . . . 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 818

Nr. 218.

Freitag, 13. Mai 1910.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt
12 Seiten.

Volksverein, Episkopat und Zentrum.

Die inzwischen berüchtigt gewordene Osterdienstagsonferenz der Noeren-Bitter-Seite stellte bekanntlich u. a. auch die Forderung auf, der Volksverein müsse der Aufsicht und Leitung der deutschen Bischöfe unterstellt werden. Der deutsche Episkopat hat sich diese Forderung zu eigen gemacht, wie die Äußerungen des Herrn Kardinal Knopp auf der vorjährigen Katholikenversammlung zu Breslau deutlich genug erkennen ließen. Er sprach damals die Worte: „Der Episkopat hat mit der Zentralkomitee des Volksvereins enge Fühlung durch den Diözesanbischof. Der Verein hat damit auch Fühlung mit dem Gesamt-Episkopat. Der Gesamt-Episkopat wünscht und hat das Vertrauen zu der Zentralkomitee, daß sie auch zwischen den Diözesanvertretern und den einzelnen Bischöfen diese Stellung vermittelt und erhüllt.“

Sodann gibt nun die „Germania“ Kenntnis von einem Erlaß des Fürstbischöflichen General-Bischof-Amtes zu Breslau vom 16. März, der folgenden Wortlaut hat:

„Es ist vom preussischen Episkopat für angemessen erachtet, daß den oberhirtlichen Stellen von allen wichtigen Vorkommnissen und Veranstaltungen des katholischen Volksvereins Kenntnis gegeben werde. Da die Gründung neuer Zweigvereine des Volksvereins ohne Zweifel ein solcher Vorgang ist, wünsche ich, daß mir darüber vorgängig Mitteilung gemacht werde. Georg Kardinal Knopp.“

Damit ist unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß der Episkopat einen entscheidenden Einfluß auf die Tätigkeit des Volksvereins für sich in Anspruch nimmt. Es ist dies wohl verständlich angesichts der Bedeutung, welche der Volksverein im katholischen Leben Deutschlands hat. Man darf aber auf der anderen Seite auch die Konsequenzen nicht außer acht lassen, die angesichts der politischen Tätigkeit des Volksvereins aus dieser Verbindung mit dem Episkopat entstehen. Der Volksverein beschränkt sich nicht, wie wir dies schon des öfteren an dieser Stelle und zwar ganz unwiderleglich dargelegt haben, auf seine sozialen und apologetischen Aufgaben, sondern er ist ein Zentrumsverein in ausgesprochenstem Sinne. Er bekämpft nicht nur die Sozialdemokratie, sondern sei es in seinen Schriften, sei es in seinen Versammlungen, die die besten Kammernplätze für die Zentrumspartei sind, ausnahmslos alle Parteien zu Gunsten des Zentrums. Er bekämpft sich nicht nur um sozialpolitische Fragen, sondern es gibt kaum eine politische Frage, die er nicht in den Kreis seiner Erörterung zieht. Infolge seiner weitreichenden Organisation, seiner Millionen von Zentrumschriften und seiner durch seinen katholischen Charakter bedingten unzulässigen Verquickung von Konfession und Politik ist er die beste Stütze der Zentrumspartei.

Sind dies schon an und für sich sehr bedenkliche Zustände, so werden sie dadurch, daß der Verein dem Episkopat unterstellt wird, gänzlich unheilvoller. Wiewohl die ganze Tätigkeit des Zentrums dessen konfessionellen Charakter zur Genüge darthut, hat es doch mit gutem Grunde irgend welche Abhängig-

keit von einer kirchlichen Behörde — in seinem eigenen, wie im Interesse der kirchlichen Behörde — stets bestritten. Der Volksverein ist aber mit der Zentrumspartei so sehr liiert, daß eine Nichtwirkung der neuen Stellung des Vereins auf die Partei von selbst gegeben ist. Es ist daher nur folgende Alternative möglich: Entweder läßt der Volksverein seine Parteipolitik fahren und beschränkt sich auf seine sozialen und apologetischen Aufgaben, oder die Zentrumspartei muß das Obium auf sich nehmen, daß sie den Kirchenbehörden maßgebenden Einfluß auf ihre politische Tätigkeit einräumt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Mai 1910.

Das persische Problem.

Der Pariser „Siecle“ veröffentlicht einen Artikel „Das persische Problem“, der in mehrfacher Beziehung interessant ist. Es wird darauf hingewiesen, wie Frankreich und Deutschland darauf achten müßten, daß die Unabhängigkeit Persiens und die offene Tür dort aufrecht erhalten bleiben. Frankreichs Ziele seien es, Persien zu „internationalisieren“. Das Blatt rät, „mit einer Freimütigkeit, die die Freundschaft erlaube, wolle Frankreich den Engländern und Russen erklären, daß die einzig gesunde Politik darin bestehe, alle Handels- und Finanzinteressen einen Platz in Persien finden zu lassen, wie sie einen solchen in Marokko finden.“ Der „Siecle“ äußert die Befürchtung, man könnte in Berlin, London und Petersburg eine Vereinbarung zu dreien treffen, und meint: „In welcher lächerlichen Lage würde Frankreich sein, wenn ein solches Abkommen geschlossen würde?“ — Diese Befürchtung dürfte unbegründet sein. Größer erscheint die Gefahr, daß Russland und England sich bemühen, die Tür nach Persien zu schließen. Das kann allerdings Deutschland so wenig wie Frankreich dulden.

Zollrepressalien gegen Frankreich.

Zu einer Beantwortung der Interpellation Vatermann betr. das Verhalten Deutschlands angesichts der französischen Zollhöhungen hat sich die Regierung bis zur Vertagung des Reichstags bekanntlich nicht bereit gefunden. Inzwischen hat der Staatssekretär des Innern die Kommission des Wirtschaftlichen Ausschusses für Handel und Schifffahrt auf den 20. Mai zu einer Sitzung zusammengerufen, um die Wirkung des neuen französischen Zolltarifs auf unsere Ausfuhr nach Frankreich zu erörtern. Im Hinblick darauf verdient eine Zuschrift hervorgehoben zu werden, welche die „Deutsche Export-Review“ veröffentlicht und in der durchaus der Standpunkt der national-liberalen Interpellation geteilt wird; es heißt da:

„Der Vorstand des Handelsvertragsvereins hat sich gegen Repressalmaßnahmen Frankreich gegenüber ausgesprochen. Die Korrespondenz des Vereins wirt dazu die Frage auf, ob es wirklich ratsam sei, eine Aera verletzter oder offener

Zolltrüge zu eröffnen, und erklärt es für weit besser, sobald wie möglich den Abschluß eines Tarifvertrages mit Frankreich anzustreben. Sehr richtig! Der Tarifvertrag, der die französischen Zölle bindet und auf eine mit den deutschen Interessen vereinbare Höhe verabfolgt, ist unabweislich das Beste; nun fragt sich, wie wir zu einem solchen Tarifvertrage kommen können. Bisher hat sich Frankreich trotz allem Liebeswerben ablehnend verhalten und auch der neu gegründete deutsch-französische Wirtschaftsausschuß war nicht in der Lage, eine Veränderung nach dieser Richtung herbeizuführen. Diejenigen haben recht behalten, die vor einer Politik übertriebener Liebeshörigkeit Frankreich gegenüber warnten. Die Liebeshörigkeiten werden zwar gern entgegengenommen, bringen aber die Frage des Tarifvertrages nicht um einen Schritt weiter. Frankreich muß sehen und fühlen, daß das bisherige System seine eigenen Interessen schädigt; deshalb Repressalien und worauf es noch weit mehr ankommt, eine bessere handelspolitische Rüstung Frankreich gegenüber. Eine Rüstung Frankreich gegenüber haben wir nur in militärischer Beziehung nicht auf handelspolitischem Gebiete. Mit acht deutscher Gürtelmäßigkeit haben wir bei Gelegenheit der Tarifverträge mit den Nachbarstaaten alle möglichen Zugeständnisse gemacht, ohne zu fragen, wie unsere Position Frankreich gegenüber davon berührt wird. Es wurden Zollsätze ermäßigt und gebunden, an denen nicht der betr. Vertragsstaat, sondern Frankreich in erster Linie interessiert ist. Indem wir diese Trümpfe aus der Hand gaben, sorgten wir selbst dafür, daß Frankreich einen Tarifvertrag mit Deutschland nicht nötig hat. Die Folgen dieser unjünglichen Politik bekommen wir jetzt zu spüren; die französischen Zölle sind erhöht, die Mehrzahl der deutschen Zollpositionen aber, die für Frankreich Bedeutung haben, ist gebunden und kann nicht erhöht werden. Mit dieser Politik des Unverständes gilt es zu brechen. Wenn das bei der demnächstigen Erneuerung der Handelsverträge in durchgreifender Weise geschieht, dann hat unsere Weltlosigkeit endlich ein Ende, und die Reue zum Abschluß eines Tarifvertrages mit Deutschland wird drinnen kommen, weil es die eigenen Interessen dann gebieterisch erfordert.“

Nach derselben Zeitschrift scheint die Regierung sich zu einer energischeren Haltung Frankreich gegenüber doch nicht aufraffen zu wollen; denn sie behauptet, es seien ihr bei der . . . ist kurzen Dauer der Wirkung der neuen französischen Zollsätze „noch nicht genügend substantiierte Klagen“ aus den deutschen Interessentenkreisen eingegangen, daß sie auf Grund von ihnen handeln könne. Nun, das Material hätte die Regierung schon im Reichstage bekommen können, wenn sie einer Verhandlung der Interpellation nicht auf dem Wege gegangen wäre. Jedenfalls darf sie sicher sein, daß die Öffentlichkeit ihrem weiteren Verhalten die entsprechende Aufmerksamkeit nicht verweigern wird.

Ueber den Fall Schnitzer

erhält die „Nachr. Abendztg.“ (Nr. 128) interessante Aufklärungen. Danach hat die gesamte philosophische Fakultät mit Ausnahme der Professoren v. Hertling, Grauert und Westmann Schnitzer für wissenschaftlich qualifiziert zum Eintritt in die philosophische Fakultät erklärt und in Verbindung mit dem Senat wiederholt den Antrag gestellt, Schnitzer zu transferieren. Dagegen hat die Fakultät Einspruch erhoben. Der Minister wies den Antrag der Universität zurück mit Berufung auf den vorgelegten Mangel der wissenschaftlichen Qualifikation. Nun ist aber Schnitzer ein Historiker von europäischem

Feuilleton.

Von der Brüsseler Weltausstellung.

II.

Fast drei Wochen sind seit Eröffnung der Weltausstellung vergangen. Die Beete in den Anlagen haben sich inzwischen grün gefärbt, und viele tausend Hände sind Tag und Nacht am Werke gewesen, um auch drinnen in den Hallen errenstliche Bilder herorzuzaubern, als sie den allen frühen Göttern in der Eröffnungsperiode sich darbieten. Einzelne Kommissionen sind infolgedessen schon von Größenwahn bedroht; sie laden zur „inauguration“ Abteilungen ein, — die der französischen soll, wenn ich nicht irre, am 15., die der belgischen am 17. Mai stattfinden. An ein Fertigtsein ist aber noch gar nicht zu denken, und noch immer ist es unmöglich, sich eine Vorstellung zu machen, wie alles einmal in der Gesamtheit wirken wird. Trotzdem ist die Ausstellung sehr lebhaft besucht. Die ungemein geschickte Zeitung hat immer für besondere „attractions“ zu sorgen. Die erste war Nocevallet, dessen Vortrag in der „Salle des fêtes“, dem großen Festsaal, der sich in unbeschreiblicher Weise dem Hauptgebäude gegenüber am Anfange der Avenue des Nations erhebt, Hunderttausende nach der Ebene von Solbosch hinauflockte. Dann gab es eine sehr schöne Gartenbau-Ausstellung, und jetzt liegt im Anblich daran ein Gärtner-Kongress, der die nach der Ausstellung hinausführenden Trems mit charakteristischen Gestalten aus den flandrischen und brabantischen Landen fällt.

Am Rosenkelt-Tage habe ich übrigens Gelegenheit gehabt, ein Gebäude zu besuchen, das ich sonst vielleicht niemals gefunden hätte, und das eine der anmutigsten Sehenwürdigkeiten birgt,

die die ganze Ausstellung aufzuweisen haben wird: Das „Palais des travaux féminines“. Es liegt unmittelbar neben dem großen Festsaal am Anfange der avenue des nations und wird in seiner weichen Umföhenbarkeit von dem riesigen grünen Rasen völlig erdrückt. Aber treten nur hinein, so werdet ihr eure Freude haben. Tugende von Mädchen und Frauen sitzen hier, eifrig sitzend, Gobelins webend, Strohhüte flechtend, Pelzwerk zusammennägend, Jagoreiken schneidend, Öle garnierend, Handarbeiten, Korsetts, Federn, Blumen, Lampenschirme fertiggend. All diese Wunderwerke weiblicher Handarbeit, — hier kann man sie werden sehen. In der Tat, was kann es für Damen lebenswichtiger geben? Aber auch für männliche Besucher ist es interessant, besonders weil es zugleich so nett angeordnet ist. Auch zwei Schulen für junge Mädchen werden hier in vollem Betriebe durchgeführt. In der einen lernen sie nähen, sticken, schneidern, in der andern Kochen, waschen, plätten und einen Haushalt führen. Der elon dieses Hauses aber, das von der Königin, bekanntlich einer deutschen Prinzessin, selbst geleitet wird und deshalb schon am Tage der Ausstellungseröffnung vollkommen fertig war, — das Allerheiligste dieses Tempels weiblicher Tätigkeit ist das altägyptische Zimmer. Zwischen leuchtenden Porzellanen, die unter schönen alten Gobelins an den Wänden hängen, sitzen hier etwa zwanzig Frauen, ganz alte Mütterchen und junge, denen die flandrischen Händchen so allerliebst zu Gesicht stehen, und Köpfelein auf ihren Rippen die kostbaren Erzeugnisse der belgischen Hausindustrie, die Brüsseler und Mechelner Spitzen.

Langt noch bleibt uns dieser anmutige Anblick in der Erinnerung, während wir über die Riesberge und Schienen in der avenue des nations vorwärtsklettern, um zur deutschen Abteilung zu gelangen, die wir heute zunächst von außen, etwas genauer betrachten wollen. Auf der Terrasse über dem großen Gartenplatz bleiben wir stehen, um das Gesamtbild noch einmal

auf uns wirken zu lassen. Aber der Eindruck ist nicht anders, als beim ersten Male: künstlerisch vornehm und einseitig ist diese Selbstliche Anlage ganz gewiß. Ob sie aber ganz zweckmäßig ist, muß dahingestellt bleiben. Mit den Wästen muß man zehren, was alles sich zu überschreien sucht, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, darf man da in vornehmer Zurückhaltung bei Seite stehen und warten, bis jemand kommt? Ein gefährliches Experiment, wenn Millionen auf dem Spiele stehen. Diesmal hat die Tüchtigkeit und Energie praktischer Männer vielleicht über die Nebenstücklichkeit hinweggeholfen. Die deutsche Abteilung ist vermöge ihres inneren Wertes ein Faktor, mit dem jeder wird rechnen müssen. Ob man aber nicht doch daran denken sollte, für künftige Fälle Formeln zu erfassen, die nicht nur den Ansprüchen des vollkommenen Keschens, sondern auch denen des im großen Leben stehenden Geschäftsmannes gerecht werden könnten?

Zum Verständnis werden nun einige statistische Angaben unerlässlich sein, die wir einer vom Reichskommissariat herausgegebenen kleinen Truchschrift entnehmen. Danach ist die deutsche Abteilung von etwa 3000 Ausstellern besetzt. Sie besteht aus 9 Ausstellungenshallen, dem Repräsentationszwecken dienenden „Deutschen Hause“, dem von der „Kaiserlich-Geellschaft“ betriebenen Weinstaurant, dem „Münchener Hause“, in denen einige der größten Brauereien der Harstadt abwechselnd ihren Gerstenlauf vergapfen, und einem umfangreichen Gebiet von Gartenanlagen. Dazu kommen noch ein Pavillon des Verkehrsvereins „Deutschland“ und 2 Arbeiterhäuser, die von dem Architekten der Margarete-Kruppsiftung, Herrn Rehbendorf, entworfen sind. Im ganzen bedecken die deutschen Bauten eine Fläche von etwa 3500 Quadratm., ihre Front ist nahezu einen Kilometer lang. Die einzelnen Ausstellungenshallen sind teils Holzkonstruktionen neuester Erfindung und bilden ihrerseits Ausstellungsobjekte. Den architektonischen Mittelpunkt bildet das „Deutsche Haus“ das

Rufe, und niemand kann es ernst nehmen, wenn ein Minister nicht in einer Rechtsfrage, sondern in einer wissenschaftlichen Frage sich für kompetenter erklärt, als eine Universität wie München. Das Interessanteste aber ist, daß der Kultusminister tatsächlich gegenüber Mitgliedern der Universität keine Absicht schon längere Zeit kundgegeben hat, Schützer zu pensionieren. Allein die Sache scheint zunächst. Denn Schützer scheint den Bink mit dem Hauptstuhl nicht verstanden zu haben. Danach möchte man eigentlich mutmaßen, daß ein Kardinallegat die Stelle eines bayerischen Kultusministers ebenso gut versehen könnte wie Herr von Behmer.

Oktavio, der Versucher.

Von Anfang an hat sich kaum ein Parlamentarier des Abgeordnetenhauses so viel Mühe gegeben, in der Wahlreform durch Kompromißerei etwas zustande zu bringen als Oktavio Freiherr von Jodlitz. Natürlich aber immer im Sinne jener freikonservativen Politik, der es mit liberalen Gedanken nicht ernst ist, die nur von plutokratischer und allenfalls antiultramontanen Gesichtspunkten geleitet wird. Dieser Politiker bemüht sich deshalb jetzt krampfhaft, die Nationalliberalen für das Herrenhaus-Kompromißwerk zu gewinnen, das — nicht mit Unrecht — von Herrn v. Jodlitz als das Werk seiner Partei gekennzeichnet wird. Jodlitz führt dabei aus, daß das jetzige Wahlrecht nicht mehr haltbar sei, daß aber deswegen die Freunde des Dreiklassenwahlrechts und Gegner der Uebertragung des Reichstagswahlrechts zusammenhalten müßten, damit nicht zuviel am jetzigen Wahlrecht geändert werde. Es sei auch Bethmann-Hollweg zuzutragen, daß er bei Scheitern der Wahlreform das Abgeordnetenhause auflöse. Von hier aus naht er dann den Nationalliberalen als Versucher:

Aber es wäre eine geradezu beleidigende Unterstellung, den Nationalliberalen einen so absoluten Mangel an politischem Verständnis zuzutragen, daß sie die von dem Herrenhause gebotene günstige Lage ungenützt vorübergehen lassen könnten. Sie würden sich ja dadurch für die Regierung wie für die Parteien aus der Reihe derjenigen politischen Richtung, auf die man für eine positive Politik rechnen kann, selbst ganz ausschalten. Nicht am wenigsten für meine Freunde, denen sie in erster Linie die günstige Wendung der Dinge im Herrenhause verdanken.

Während die Nationalliberale Korrespondenz die Lockungen des Freiherrn von Jodlitz vollkommen ignoriert, glauben freisinnige Blätter der Reichshauptstadt moornend ihre Stimme erheben zu sollen. Der Berliner „Börse-Courier“ beantwortet die Nationalliberalen:

Es bedarf keiner Beweisführung, daß gerade alle diese Argumente des freikonservativen Führers gegen eine Beteiligung der Nationalliberalen sprechen, wenn diese wirklich von liberalen, nicht aber von freikonservativen Gesichtspunkten aus die Entscheidung treffen wollen.

Und noch weit eindringlicher das „Berliner Tageblatt“, das in diesen unklaren Tagen alle nationalliberale Sorge selbstlos auf seine Schultern genommen und täglich des Flehens und Drohens gegen die Nationalliberalen voll ist:

Das die nationalliberale Partei dem Herrn v. Jodlitz nur bei einem geradezu ungeheuerlichen „Mangel an politischem Verständnis“ folgen könnte, ist oft genug und auch in nationalliberalen Blättern gesagt worden. Die gestrige Erklärung des Sanitätsministers nach den Nationalliberalen ja zur Genüge bewiesen haben, daß sie durch ein Eintreten für diese skandalöse Vorlage selbst mit sehr geschätzten Elementen des Bürgerturns in Konflikt geraten würden, und man muß nun abwarten, ob sie die ganze Zukunft ihrer Partei aufs Spiel setzen und jedes wirksame Zusammenarbeiten der liberalen Parteien bei den nächsten Reichstagswahlen unmöglich machen wollen. Ein solches Zusammenarbeiten zu verhindern, ist gegenwärtig die wahre Absicht und das wahre Ziel des schwarzblauen Blochs und des geschwägigen Herrn v. Jodlitz.

Deutsches Reich.

- Eine neue Erbschaftsteuer? Wie gemeldet wird, beschäftigt sich der Sanitätsminister gegenwärtig mit der Behandlung der Frage der Erbschaftsteuer. Es soll ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden, der in gleicher Weise den Interessen der verschiedenen Erwerbszweige in Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft gerecht wird; daß dies kein leichtes Werk sein wird, erhebt ohne weiteres; trotzdem hofft man (noch einer von anderer Seite eingegangenen Mitteilung), in einigen Wochen das vorliegende Material soweit bearbeitet zu haben, daß der Entwurf der Regierung wie dem Reichstag zugehen kann. Eine Erkundigung an anderer Stelle hat das Ergebnis, daß die Regierung diesem Projekt umso freundlicher

unter Leitung des Berliner Architekten Otto Walter, in dessen Hände überhaupt die Durchführung der sämtlichen deutschen Bauten lag, von der Allgemeinen Hochbau-Gesellschaft in Düsseldorf errichtet wurde. Es birgt unten neben einem stattlichen Vestibül mit einem wertvollen Holzschnitt von Prof. Walter Georgi in Nordstraße einen Empfangssaal mit Damenzimmer, der von der Münchener Holzschneiderei von M. Wallin geschmackvoll ausgestattet und an den Wänden mit Bildern von verschiedenen Münchener Künstlern geschmückt ist: Julius Dieß, Fritz Erler, Adolf Hengeler, Fr. Aug. v. Kaulbach, Eugen v. Keller usw. Ferner befinden sich hier unten noch das Arbeitszimmer des Reichskommissars — sehr vornehm und behaglich, ganz aus Rheinland und Weisbaden; Entwurf und künstlerische Leitung: Max Heidrich, Ausführung: Werkstätten Bernard Stöbler, beide in Paderborn, Leberbesitzer von M. Hermann, Mühlheim (Ruhr), Wandertafelung von der „Industrie für Holzverwertung A. G. in Altenesson“ — und ein geräumiger Vortragssaal mit elektrisch betriebener Heizerherdheizung und Anholerheizung für den Projektionsapparat von Max Kohl A.-G. in Chemnitz. Das Obergeschoss wird im wesentlichen durch den Repräsentationsaal eingenommen, der von Rudolph Herzog in Berlin ausgestaltet ist und als besonderen Schmuck die erst vor kurzem wieder aufgefundenen vier Hertales-Gobelins aus dem Besitze des bayerischen Königshauses enthält. Richard Schott.

Beiträge zur Frauenfrage.

Mutterschafts-Versicherung.

Wir werden vom Syndikat der Genossenschaftsbank selbständiger Frauen und der Mutterschafts-Versicherung um die Veröffentlichung des folgenden Aufsatzes gebeten:

Seitdem reichen die bestehenden sozialen Einrichtungen nicht aus, um der wirtschaftlich schwachen Frau bei den Umständen Not

gegenüberstehe, als sich das von vielen Seiten prophezeite Fiasko der Reichsfinanzreform nicht mehr länger verheimlichen lassen werde. Es ist deshalb in eingeweihten Kreisen kein Geheimnis mehr, daß man wohl schon nach den Ferien mit neuen Reformvorschlügen an das Plenum herantreten müsse. Und daß dabei die Erbschaftsteuer wieder aufs Tapet kommt, sieht mit Sicherheit zu erwarten; in irgend einer Form wird sie dann wohl angenommen werden.

- Aus Anlaß des Rücktritts des Abg. Sieber aus dem politischen Leben verammelten sich am Montag abend etwa 80 bis 90 Mitglieder der nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und Landtages in Berlin zu einem Abschiedsessen für den verdienten Parlamentarier. Im Namen der Reichstagsfraktion sprach Geh. Rat V a s i e, im Namen der preussischen Landtagsfraktion Geh. Rat F r i e d b e r g, der namentlich darauf hinwies, daß Sieber es verstanden habe, auch die guten Beziehungen zwischen Landtags- und Reichstagsfraktion durch seine konsistente Natur, sein stets vermittelndes Wesen auf das Beste zu fördern. Dr. Sieber dankte in bewegten Worten. Dem Geleiteten wurde als Abschiedsgeschenk eine große französische Bronzestatue, Moses darstellend, überreicht.

- Die Verfassungsreform der Reichslande. Staatssekretär Delbrück wird sich unmittelbar nach den Pfingstferien nach Elßah-Lothringen begeben; Man geht wohl nicht sehr in der Annahme, daß diese Reise die Vorlage über die elßah-lothringische Verfassungsreform zum Abschluß bringen soll. Der Entwurf, der im Laufe des Winters im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden ist und sich auf ein Zweikammersystem im wesentlichen nach badischem Muster aufbaut, ist in der letzten Woche auch der elßah-lothringischen Regierung zur Begutachtung vorgelegt worden, und der Staatssekretär hat jetzt Gelegenheit, sich mit dem Statthalter Grafen Wedel über die noch strittigen Punkte zu verständigen.

Badische Politik.

Zur Frage der Donauveränderung

faßt eine in Lüttlingen tagende Versammlung der fortschr. Volkspartei eine Resolution, in der es heißt: „Die überhand nehmende Verfüdung der Donau bei Zimmern schädigt die wirtschaftliche Entwicklung von Lüttlingen und Umgebung und erzeugt ernste sanitäre Gefahren. Leider steht die bad. Regierung auch den bescheidensten Wünschen der Donauanwohner bezüglich der Juleitung von Donauwasser beharrlichen Widerstand entgegen, während die württembergische Regierung in dieser so wichtigen Frage eine schwächliche und schamlose Haltung einnimmt. Die von der fortschrittlichen Volkspartei veranstaltete, von Stadt und Land gut besuchte Volksversammlung verlangt einmütig, daß endlich die württembergische Regierung mit Nachdruck für die Rechte und Interessen der Lüttlinger Bevölkerung eintritt und gemäß Artikel 76, Abs. 1 der Reichsverfassung die Entscheidung des Bundesrats anruft.“

Die Krankenkasse des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen.

Die Sitzungen der Krankenkasse des Landesverbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, deren beabsichtigte Gründung wir vor einigen Wochen meldeten, sind nunmehr ausgearbeitet. Nach demselben kann jedes Verbandsmitglied, sofern es körperlich und geistig gesund und nicht über 50, in der Uebergangszeit nicht über 60 Jahre alt ist, Aufnahme finden. Da die Krankenkasse sich über das ganze badische Land erstreckt und für die übrigen Einrichtungen des Verbandes bereits eine gute Organisation vorhanden, so ist die Kasse in der Lage, bei geringen Beiträgen angemessene Bezüge zu gewähren. Dieselbe erhebt einen wöchentlichen Beitrag von 35, 55 und 76 Pfg. und zahlt dafür ein tägliches Krankengeld von 2, 3 und 4 M. Die Wahl der Kasse steht den Mitgliedern frei. Die Sitzungen der Krankenkasse sind unter Mitwirkung erfahrener Fachleute der Versicherungsbranche und auf Grund der Erfahrungen bei schon bestehenden ähnlichen Einrichtungen aufgestellt und bieten jede Garantie für eine durchaus sichere Grundlage der Kasse. Da dieselbe möglichst schon am 1. Juli in Wirksamkeit treten soll, kann eine baldige Anmeldung der Interessenten nur angelegentlich empfohlen werden. Die Vorstände der sämtlichen dem Verbande angeschlossenen Korporationen sind schon heute in der Lage, ausführliche Auskünfte über die Einrichtungen der Krankenkasse zu erteilen und nehmen provisorische Anmeldungen ebenso wie das Präsidium des Landesverbandes in Rastatt jetzt schon entgegen.

und Sorge fern zu halten, die sich durch ihr Geschlecht ergeben. Die Frau steht in ihrer Eigenschaft als Mutter so hoch da, daß der Schutz der werdenden Mutter schon längst unsere vornehmste Pflicht gewesen wäre. In allen Kulturstaaten haben die Frauenvereine der Frauenbewegung erkannt, daß die Lösung dieses Problems eine Lebensfrage aller Nationen ist; deshalb wird in letzter Zeit für diese Frage ganz besondere Propaganda gemacht. Das Ziel geht dahin, von der werdenden Mutter vor und nach der Entbindung, bis zur vollen Erwerbstätigkeit resp. Gesundheit, Not und Sorge fern zu halten.

Es wird nun versucht, durch Gründung einer Mutterschafts-Versicherung dieses Problem zu lösen, welches seit vielen Jahren im Vordergrund der Frauenbewegung steht. Die Mutterschafts-Versicherung hat den Zweck, der Hilfsbedürftigkeit, welcher die Frau unter allen Umständen durch die Mutterschaft verfallt, Rechnung zu tragen. Das Ziel wird erreicht durch die Sicherstellung eines angemessenen Betrages, welcher während der Zeit zu gewähren ist, in der die Frau nicht imstande, ihre gewöhnliche Tätigkeit auszuüben, ohne selbst ihre Gesundheit, oder die ihres Nachwuchses in bedenklicher Weise zu gefährden. Die Unterstüttungen werden daher einige Zeit vor der Niederkunft und bis sechs Wochen nach derselben gezahlt werden. Die Höhe müßte so bemessen sein, daß baltige Arzt- und Pflegekosten, resp. Entbindungs-Anstalt, bezahlt werden können und daß nebenbei noch zur Erhaltung des Kindes eine Beihilfe in bar erfolgt.

Die für die Mutterschafts-Versicherung in Frage kommenden Personen zerfallen in zwei Gruppen: Versicherung für Kinder; Versicherung für Erwachsene.

a) Eine wesentliche Aufgabe der Versicherungs-Anstalt wird es sein, der Ansicht von der Notwendigkeit der Mutterschafts-Versicherung besonders bei den Eltern Geltung zu verschaffen, in der Art, daß jedes Kind weiblichen Geschlechts, wenn nicht gleich

Württembergische Politik.

Siebers Ernennung zum Vorstand des evangelischen Oberschulrats.

§ Stuttgart, 12. Mai. Heute liegt, wie schon kurz gemeldet, die Ernennung Siebers zum Vorstand des neuen evangelischen Oberschulrats mit dem Rang eines Regierungsdirektors vor und gleichzeitig ist dem H. Ministerialrat Dr. Marquardt im Ministerium des Kirchen- und Schulwesens eine Oberratstelle übertragen, wodurch seine hervorragenden Verdienste um das Zustandekommen der Volksschulnovelle ihre Anerkennung finden. Dr. Marquardt ist bekanntlich diejenige Persönlichkeit, welche lange Zeit bevor der Name Siebers genannt wurde, als zukünftiger Vorstand des evangelischen Oberschulrats galt. Interessant bei der Ernennung Siebers ist besonders auch der Umstand, daß die Regierung jetzt — und zwar innerhalb des Geschäftskreises des Kultusministeriums — zum zweiten Mal mit der alten Uebung bricht, an die Spitze einer Kollegialbehörde einen Juristen zu stellen. Das erste Mal war der Fall beim evang. Konsistorium, wo an Stelle des Freiherrn v. Gemmingen D. von Sandberger trat, jetzt wiederholt sich der Vorgang durch die Ernennung Siebers, der gleichfalls Theologe ist.

Unwetter.

* Dirmstein, 12. Mai. Große Bäume in dem dem Baron v. Röh gehörigen Park, die über hundert Jahre alt sind und einen Umfang von vier Metern haben, wurden bei dem gestrigen Unwetter aus der Wurzel herausgerissen. Ueberall liegen Aeste und Zweige von Obstbäumen auf dem Felde. Telegraphenstangen liegen mitten entzweigebrochen auf der Staatsstraße, die Leute auf dem Felde konnten nicht beimgen und mußten während des ganzen Unwetters im Freien ausharren.

* Riessfeld, 12. Mai. Das schwere Gewitter hat hier ein Opfer gefordert. Beim Kartoffellegen wurde der 28 Jahre alte Dienstknecht Geiser vom Blige getroffen und sofort getötet. Er stand bei dem Maurermeister Kolla in Beschäftigung, stammte aus Oberwieseln und hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

* Gerolsheim, 12. Mai. Im hiesigen Dorfe ist seit dem gestrigen Unwetter fast kein Haus, an dem nicht das Dach flüchtigt und der Tor und Tür aus den Angeln liegt. Die prächtigsten Obstbäume liegen entzurzelt am Boden. In unmittelbarer Nähe des Dorfes sieht man einen riesigen Birnbaum, der hier seinesgleichen nicht hatte, mit seinem mächtigen Wurzelwerk buchstäblich aus dem Boden gerissen dahiegen. Von der Gemarkungsgrenze gegen Heßheim bis zum Dorfe Gerolsheim zählte ich nicht weniger als 38 Kirschbäume, die alle im schönsten Busche waren und wie Strohhalme geknickt wurden.

* Rölln, 12. Mai. Der gestrige Tag hat uns abends gegen 9 Uhr einen Gewitterregen mit einem gewaltigen Sturm gebracht. Das Unwetter hat in einzelnen Stadtteilen nicht arge Verwüstungen angerichtet. Am Wiering ist eine Frau von einem Blitzschlag getroffen worden, so daß sie betäubt zu Boden sank. Sie erholte sich wohl nach kurzer Zeit etwas, würde jedoch im rechten Arm eine leichte Lähmung, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Am Dom wurde eine Droschke, in der sich eine Dame und ein Herr befanden, vom Sturm umgeworfen. Der Stürmer erlitt eine Stränverletzung. Die Inzassen kamen mit dem Säpfeden davon. Durch Blitzschlag ist gegen 11 1/2 Uhr in dem Goldbearbeitungsraum einer Woggonfabrik auf der Venloer Straße in Ehrenfeld Feuer entstanden, das infolge des Goldbestandes reichliche Nahrung fand und mit großer Schönheit um sich griff. Es gelang den Feuerwehren von Ehrenfeld und Rölln, das Feuer nach kurzer angepöngelter Tätigkeit auf seinem Herd zu beschränken und jede weitere Gefahr zu beseitigen. Auf der Kochener Straße und besonders am Rindencor sowie im Rindenthal und auf der Kiebler Straße sind einzelne Bäume vollständig entzurzelt oder in der Mitte glatt durchgebrochen. Am Leystapel wurde sogar ein Automobil vom Sturm umgeworfen. In der Siebenbergstraße in Söls stürzte bei dem Sturm ein bis zur Manhöhe fertiggestellter Neubau ein. In der Kurfürstenstraße befanden sich zur Zeit des Unwetters zwei Frauen auf einem Hauspfeiler. Als plötzlich durch die Gewalt des Sturmes mehrere Regel los-

bei der Geburt, so hoch in jängsten Jahren — etwa vor dem zehnten Lebensjahre — zur Versicherung angemeldet wird. Für verhältnismäßig geringe Beiträge könnte alsdann mit der Mutterschafts-Versicherung die Sicherung eines kleinen Kapitals zur Einsegnung und zur Verheiratung erreicht werden.

b) Höher stellt sich der Beitrag, wenn die Versicherung erst im geschlechtsreifen Alter abgeschlossen wird, da von vornherein mit einer baldigen Mutterschaft gerechnet werden muß. Außer dem Zwecke, die werdende Mutter zu unterstützen, sollen auch diejenigen keinen Geldverlust erleiden, welche kinderlos bleiben. Es ist vorgesehen, die eingezahlten Prämien, abzüglich eines Prozentes, der in den Reservefond fließt, an die Versicherten bei Erreichung des die Mutterschaft überschreitenden Alters oder bei frühzeitigem Tode in Form eines Sterbegeldes an die Hinterbliebenen zurück zu zahlen.

Wir hoffen, für dieses Unternehmen die weitgehendste Unterstützung aller Volksschichten zu finden, zum Wohle von Mutter und Kind und zur Entwicklung eines starken Geschlechts im Interesse der Volksgesundheit und des Vaterlandes. Aufschriften und Beitragsklärungen sind zu richten an das Syndikat-Bureau der Genossenschaftsbank selbständiger Frauen und Mutterschafts-Versicherung, Berlin-Wilmersdorf, Wolzburgerstr. 49. Fernsprecher Amt Wilm. 3873. Geldsendungen nimmt entgegen die Deutsche Bank, Depositenkasse Berlin W. 15, Wilmstr. 67, auf Konto der Mutterschafts-Versicherung.

Die Frage der Chereform.

Ueber eine Gesellschaft für Rassen-Phygiene berichten die „Dokumente des Fortschritts“ (Berlin, Georg Reimer), welche die Zukunft der Nation durch bewußte Beeinflussung der Kindererzeugung sichern will, wurde vor kurzem in England ins Leben gerufen. Hervorragende Persönlichkeiten der wissenschaftlichen und sozialen Kreise haben sich an ihre Spitze ge-



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 13. Mai 1910.

Frühlingsdämmerung.

Des Abends blau liegt auf dem Wasser,
Still ziehn Wolken durch die dunkle Flut.
Des Frühlingsblütenarme greifen dufend
Hinab zum Wasser, wie in Liebesglut.
Ein leises Singen bringt vom nächt'gen Ufer — rüber —
Aus dunklem Busch und lara ich's recht versteh'n,
So klingt es weich und lödend: „Hole über,
Es will dein Glück, dich heute wiederseh'n!“
Rings liegt Natur im süßen Duft gefangen,
Aus dunklem Raum — bebr' — kommt die Nacht gegangen.

Und abschiednehmend neigt zur Nacht sich tief der Tag,
Es zittert Alt um Alt am blütenreichen Baum,
Getregt von unsichtbarem Flügelchlag,
Wiegt sich des Sängers Rest zum selgen Traum.
Zur Ruhe drängt des Lebens mächtig Werde,
Es sucht der Schall die tiefsten Schatten auf.
Verklungen — Still! im Schimmer liegt die Erde,
Im Herzen geht ein neuer Himmel auf.
Das Auge sucht der Sterne Rätselbilder,
Den Wolken folgend, die da kommen geh'n
Es schlägt das Herz im Hoffen ruhig milde,
Dem Wunder berrand — das will aufersteh'n —
Im süßen Weh'n — jenseit eine Kraft sich nieder,
Und breitet all des Himmels Segen aus.
Aus tiefer Seele, strebt es schmerzhaft auf wie Bieder,
— In deinem Amen schwingt es sich hinauf. —

Wohin wandern wir?

In den Odenwald.

Tagesstour.

Vor Bahn nach Jülich. Mit Nebenlinie 41 rotblau nach Hammelbach (1 St.), dann mit Nebenlinie 22 blau zwischen gelb zur Wegscheide (interessante Weggabelung, 1 St.). Von hier mit Hauptlinie 11 rotes Kreuz zum Formeiner-Aussichtsturm mit prächtiger Rundschau (1 St.). Jetzt mit Hauptlinie 12 gelbes Dreieck durch Wald, zuletzt kurz durch Feld ab nach Obermossau (1/2 St.). Das Tal durchquerend mit Hauptlinie 4 weißer Strich bis auf die schwarze Gaussee, hier Kreuzung mit Hauptlinie 13 (blaues Kreuz) abwechselnd durch Feld und Wald über den Galgenberg abwärts durch den Bohndickicht nach Michelstadt. — Markzeit bis hierher 1/2 St. In Michelstadt Besichtigung des Städtchens, namentlich des sehr interessanten Rathauses. Vor Bahn nach Erbach. Besichtigung des Schlosses der Grafen Erbach mit sehr interessanter Wappen- und Wappensammlung. Fahrpreis Mannheim-Jülich 8 Pf., Erbach-Mannheim 1.70 M.

Nachmittagswanderung.

Vor Bahn nach Weinheim; bis zum Rodessteiner Brunnen, dann mit Markierung weißes Quadrat durch den Schulhof über die Strohe und Brücke hinauf zur Burg Winckel, dann hinunter in den Sattel und durch Hohlweg, dann durch Wald zur Wachenburg, wieder zurück auf den markierten Weg und ziemlich eben an der Friedrichshütte vorbei nach Buchlingen. 2 1/2 St. durch das Tal zurück über Gorchheim nach Weinheim. Markzeit 3 1/2 St. Fahrpreis mit Hauptbahn 1 M., mit Nebenbahn Sonntagfarte 70 Pf.

In den Schwarzwald.

Dienhöfen — Kahlstein (Wildsee) — Schliffkopf — Juhlucht — Alexanderhänge — Anebis.

Mit der Hauptbahn über Karlsruhe nach Achern und von hier mit der Nebenbahn nach Dienhöfen. Die Talstraße abwärts durch das langgestreckte Dorf Seebach bis zur Häusergruppe Acher (1 St.). Hier steigt man rechter Hand am linken Ufer des Flußes in derselben Zeit zum Kahlstein. Sehr empfehlenswert ist ein Absteiger zum Wildsee, der hin und zurück etwa 1 St. in Anspruch nimmt. Vom Kahlstein folgt man dem Höhenweg I (rote Rhombe) in harter Steigung empor zum Vogelskopf und dann der Landesgrenze entlang mit krankleier Fernsicht über den Schweinskopf in 1 1/2 St. zum Schliffkopf, auf dessen höchster Erhebung ein Aussichtsturm mit prachtvoller weiter Rundschau erstellt ist. Dann zur Hütte am Steinwäuerle und weiter auf schönem Waldpfad in 1 1/2 Stunden zum Aussichtspunkte bei der Anebischance und zur Juhlucht (Waldhaus). Auf der prächtigen Anebisstraße in 1/2 St. zur Alexanderhänge (Waldhaus). Hier oder in dem 20 Minuten entfernten Dorf Anebis ist Gelegenheit zum Übernachten. Der Aufstieg am nächsten Tage kann entweder nach Freudenstadt (2 1/2 Stunden) auf der Landstraße oder besser den Fuhrweg, der beim „Ochsen“ in Anebis von der Landstraße abweicht, genommen werden. Beim „Ochsen“ zweigt auch ein Pfad ab, der in 2 1/2 Stunden über die lebenswerten Santenbachfälle nach Biersbrunn führt, das mit Freudenstadt durch eine Nebenbahn verbunden ist. Wer in das Rendtal absteigen will, geht von der Alexanderhänge durch das wilde Rendtal in 1 1/2 Stunden nach Griesbach und von hier in 2 1/2 St. nach Oppenau. Auch kann man vom Anebis in 1 1/2 St. nach Bad Riddolfsau absteigen, und von hier in 2 St. über Glaswölbe und Holzwälderhöhe

nach Griesbach gelangen. Im Sommer Fahrgelegenheit (Kraftwagen und Post) nach Oppenau.

Zenzkirch — Schluchsee — Seebach — Hochstauen — Brenden — Mettmatal — Schlüchtal — Wignauer Mühle — Bad Brundhaus Waldhüt.

1. Tag. Von Mannheim mit der Hauptbahn nach Freiburg und von hier über Neustadt nach Zenzkirch. Hier folgt man dem westlichen Zweig des Höhenwegs II in 2 1/2 Stunden nach Schluchsee und 1/2 Stunde nach Seebach. Aufstieg südöstlich in 1/2 St. zur Wignauer Hütte auf dem Hochstauen. Weiße Rundschau. Man folgt hier auf die östliche Abzweigung des Höhenwegs II, geht den gleichen Weg etwa 5 Minuten zurück, dann links in 1 Stunde nach Schluchsee. Nun großartige Höhenwanderung über Stauen nach Brenden, dem höchsten Orte des Höhenzugs, 1 1/2 Stunde.

2. Tag. Gegenüber dem Gutshaus zum Hirschen steigt man steil über Wiesen und Felder in 1/2 Stunde in das Mettmatal hinab. Südwestwärts in 1 1/2 St. zur Mündung der Mettmal in die Schluch. Nun den schönsten Teil des Schluchtales am Schwedenfelsen und der Schwaibwand vorbei in 1/2 St. zur Wignauer Mühle, weiter abwärts an schönen Felspartien vorbei nach Bad Brundhaus, 1 Stunde. Hier rechts durch das Dorf Gurtweil über den Kalarbierberg in derselben Zeit nach Waldhüt.

Wer am zweiten Tage frühzeitig aufbricht, kann dann noch Södingen, die Haseler Höhle oder Basel besichtigen.

In die Pfalz.

(Mitgeteilt vom Pfälzerwaldberein.)

Flintstein — Gischkopf — Luitpoldturm — Kalltenbach.

Der neue Touristeneilzug, Ludwigshafen ab 6.10, Neustadt an 6.38 vorm., hat dieselbe direkt Anschluss an den ersten Sonntagzug Neustadt-Flintstein, Neustadt ab 6.41, Flintstein an 7.35 vorm., Sonntagfarte 3 M. Neustadt M. 1.20, 4 M. Neustadt-Flintstein 50 Pf. (in Ludwigshafen zu lösen, da in Neustadt nur 3 Minuten zum Umsteigen verbleiben.) Von Flintstein mit feinem Anstieg in südwestlicher Richtung, dem „gelb-roten Strich“ folgend, auf den Mollberg, dann fast eben über den bedeckten Höhenrücken zwischen Bloßfah und Blaisberg zum Aussichtsturm auf dem Gischkopf (prächtige Rundschau). Mit der gleichen Markierung zum Schwarzpföhler Jagdhaus und von hier mit „blauem Kreuz“ ohne Steigung über die Wälderberger Ebene und den Hertenkopf zur Juhluchtröhre, von der ein hübscher Pfad zum Luitpoldturm (im Sommer an Sonn- und Feiertagen Wirtschaft) führt. Der vom Pfälzerwaldberein erbaute stattliche Aussichtsturm bietet bei klarer Luft eine herrliche Rundschau über die Bergspitze des Pfälzerwaldes, des Waschgarnes und der Vogesen. In südlicher Richtung abwärts schreitend erreicht man in einer Viertelstunde den Hermerbergerhof (Kurhaus Schudbert). Von hier mit „blau-rotem Strich“ über einen bequemen Höhenweg, links die breite Woll und Spitzholl, später rechts die Große Woll zum Paffenberg, von dem ein ziemlich steiles Rädchen ins Wieslautertal und nach Kalltenbach (Waldhaus von W. H. Gerstle) führt. Entfernungen: Flintstein-Gischkopf 9 Km. — Luitpoldturm 7 Km. — Hermerbergerhof 15 Km. — Kalltenbach 85 Km. zusammen 26 Km. Rückfahrt: Kalltenbach ab 7.43 oder 9.13 nachmittags, Ludwigshafen an 10.05 oder 11.10 nachmittags, Sonntagfarte 4 M. Kalltenbach-Neustadt M. 1.10.

In die Vogesen.

(Zweistägige Wanderung in die Mittel- und Süd-Vogesen.)

1. Tag: Marlikirch — Raventhal — Braguard — Daitot — Dieboldshausen — Weißer See (7 1/2 Stunden). (N. Proviant.)

2. Tag: Weißer See — Chateau des lacs — Gantes Chaumes — Schlucht — Hoheneck — Fischbühl — Meheral (Proviant einbehalten). (7 1/2 Stunden.)

1. Tag: Durch die Stadt Marlikirch hindurch nach Ockerich; links über die Brücke und nachdem durchs Raental (geologisch-mineralogisch interessant) zum von hohen steilen Hängen umschlossenen Talgrunde des sogenannten Kessels mit dem Hunsrückbrunnens (zu Ehren des ehemaligen Mannheimer Postdirektors von Hunsrückstein errichtet). Jetzt steil hoch zum dreiecksförmigen isoliert inmitten des Gebirges liegenden 1290 Meter hohen Braguard mit unvergleichlich schöner Aussicht bis hinüber zum Schwarzwald und bei klarem Wetter bis zu den Alpen. Von der Signalkuppe (trigon. Ort) wieder zur Schutzhütte und zum Kreuzweg. Den Pfad links abwärts zur Kellerei Daitot und über die Dieboldshausener Höhe hinunter nach Dieboldshausen (670 Meter). Den Ort transpirieren und an der anderen Talseite (bei der Kirche) links hoch zur Herme Thiriet (schöner Blick zur französischen Verge) und in einer kurzen Viertelstunde zum 1121 Meter hoch gelegenen Hotel am Weißen See. (Rückquartier unbedingt frühzeitig vorbestellen!) Von hier ab nimmt das Gebirge einen ausgesprochenen alpinen Charakter an und die nun folgende Wanderung — die ab Weißer See wegen der dichten, häufigen Nebel hier oben nicht in zu früher Morgenstunde angetreten werden soll, weil sonst nicht lohnend — darf wohl mit Recht die schönste Kammerwanderung in deutschem Mittelgebirge genannt werden.

2. Tag: Aus dem Hotel heraustretend, nicht rechts den Pfad hoch, sondern links hinunter am Rorbüsch des von mächtigen, hohen Felswänden umflossenen Sees entlang über dessen Ausfluß und nun rechts hoch durch wilde, pittoreske Felsgebilde —

wohl der interessanteste Weg der Vogesen — teils über Blöckchen (Schuggeländer vorhanden) zur Seelansen (Chateau des lacs), Blick auf den tief unten liegenden Schwarzen See. Nun westlich zur Landesgrenze. Der folgende Teil der Wanderung ist nur bei nebelreiner Wetter, dann aber ungemein lohnend. Immerfort auf fahlem Rücken (Gantes Chaumes genannt) der deutsch-französischen Grenze entlang mit einzigartigen Blicken links hinunter in die jähem, steinigen Abfälle des Grenzstammes und rechts weit in die französischen Lande hinein über den Taubenlangfelsen, Minobühlkopf, Tannschellen (l. Wurzelstein) zum interessanten Gebirgsopf Schlucht. Auf dem Pfad auf deutscher Seite weiter zum Gipfel des Hoheneck (ev. elektr. Bahn auf franz. Seite). Selten schöne Aussicht, namentlich nach Süden auf die wildgerissenen Granitfelsen der Spitzköpfe. Westlich Blick auf Longemer und Gerardmer. Durch ganz alpine Landschaft hinunter zu dem in wildschöner Szenerie gelegenen Stauchweider Schichtort. In weiteren 20 Minuten erreicht man das ebenso einsam als wildhaben gelegene Fischbühl. Es ist ein einzigartig schönes, erdgeschichtliche Betrachtungen weckend Tal mit alpinen Reizen, das wir nun, an Gletscherhöfen vorbei in der Abendstimmung durchziehen, das Wolmatal, um den Endpunkt dieser köstlichen Wanderung zu erreichen. Meheral. Meheral ab 5.54, Kolmar ab 6.56, ab 7.18 oder 7.28, Straßburg an 8.57 bzw. 9.12, Straßburg ab mit Vogesenzug 9.30, Ludwigshafen an 12 Uhr. Ober: Meheral ab 7.38, Kolmar an 8.33, ab 8.38 (S.B.), Straßburg an 9.40, ab 10.30 (R.P.) über Appenwier an 11.04, ab 11.09 (S.B.) über Schwepingen, Mannheim an 1.01. N.

Nach der Saar.

Zweistägige Pfingstwanderung

nach dem schönsten und aussehensreichsten Wandergebiet an der unteren Saar, zwischen Mettlach und Heurig-Saarburg. Führung: Herr Carl Schönberger-Saarbrücken 2, ein geborener Mannheimer, der auch bereitwillig jede Auskunft erteilt.

Eine herrliche und genussreiche Wochenstunde, verbunden mit wenig Kosten, bietet unter kundiger Führung eine Wanderung zwischen Mettlach und Saarburg, dem Laufe der Saar folgend, mit seinen hohen, jäh abfallenden Felsen, dichten Buchen- und Fichtenwäldern, rauschenden Wasserfällen, sogen. reichen Burgen und Wäldern und nicht minder die großen Weinberganlagen. Der Ausflug ab Ludwigshafen um 12.51 Uhr mittags bringt uns in abwechslungsreicher Fahrt durch die Pfalz nach der an historischen und an bedeutenden Industrien reichen Großstadt Saarbrücken. Gleich nach Ankunft findet eine Besichtigung der nahen Schlachtfelder bei Spichern und des „Grentals“ statt. Teilnehmer, auch Damen, denen ihre Berufspflicht eine frühere Hin- und zurück nach Saarbrücken nicht zuläßt, haben Gelegenheit, den um 9 Uhr abends in Ludwigshafen abgehenden D-Zug zu benutzen. Für Unterkunft wird bestens gesorgt.

Pfingstsonntag früh bringt uns der Zug an großen Staatsgraben und Hüttenwerken vorbei nach Heurig-Saarburg, von wo die Wanderung beginnt. Besucht werden die Ruine Saarburg, von der eine herrliche Rundschau über die zu Füßen liegende Stadt Heurig-Saarburg und den umgebenen Weinbergen zu genießen ist. In kurzer Zeit wird Dorf Costel erreicht und an einem der schönsten Aussichtspunkte an der Saar „Die Clausen“ mit dem Grab des blinden Wäldnerkönigs Johann wird besucht. Der Weg führt uns nun sanft bergab nach dem mächtig aus dem Tal ragenden „Altsfels“, der durch eingebaute Stufen bequem zu ersteigen ist. Der Anblick von der Spitze des Felsens ist einzig. Zur Rechten, der zerklüftete, trohig in die Lüfte ragende Berg „Mounert“, den wir nachher übersteigen müssen und links das vorhin verlassene, äußerst hoch gelegene Dorf Costel mit seiner weithin sichtbaren Kapelle. Haben wir den Mounert erzwungen, begrüßen uns auf der anderen Seite die idyllisch gelegenen Dörfer Rohlt und Taben, die herrlichen Hüten der Saar hinken und entgegen und ein sanfter abwechslungsreicher Aufstieg bringt uns an einen wunderschönen Aussichtspunkt, die „Tabener Kapelle“. Vor uns jäh abfallende Felsen, an deren Füßen die Saar dahinrauscht, gegenüber mächtige Schieferfelsen und rückblickend den herrlich daliegenden Mounert. Der Weg führt uns dann weiter nach dem Bannichbach-Wasserfall, Felsenmeer mit Urwald und schönem Echo, an den Wolfsbachfällen entlang nach der Aussichtsplatte bei Mettlach, von wo wir einen herrlichen Rundblick über die vor uns liegende Stadt Mettlach mit seinen großen Papierfabriken von Ritzsch u. Hoch genießen. Durch Neudingen erreichen wir bald das herrliche Mettlach selbst, wo wir im rühmlich bekannten Hotel Schwann Einquartierung nehmen.

Der zweite Tag, ebenso schön und ansehnlich, bringt uns von Taben nach Freudenberg mit seiner Ruine gleichen Namens. Dann durch das Buschtal mit seinen prächtigen Felsgebilden, die jeden Naturfreund durch ihren wildromantischen Charakter (Fortsetzung siehe Seite 4.)

Crocodil Baden-Baden 6297
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant.
Grösster Passanten- und Touristen-Verkehr am Platze.



Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Ladenburg Bahnhof Hotel u. Restaur. gegenüber dem Bahnhof. Empfehl. den geehrten Touristen, Vereinen u. Gesellschaften meine grossen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten, Grosser Saal — schöner schattiger Garten mit Terrasse. — Gute Küche, bestgeflegte Weine, H. helle und dunkle Biere. Telefon Nr. 19. Besitzer: **Ad. Bechtold**. [225]

Rohrbach bei Heidelberg :: Luftkurort 10 Minuten von der Haltestelle der Elektrischen Bahn entfernt. **Gasthaus u. Pension „Kühler Grund“** In herrl. Tale an Walde gelegen. Garten, Saal, Milchkanne u. Restauration. Zim. m. u. ohne Pens. Für Gesellschaften, Familien u. Sommerfrischer best. Landaufenth. Heinrich Grimmtiger. [87]

Gundelsheim a. N. Gasthof z. Württemberg Hof mit Schloß Hornegg. Besteinger Haus. Groß Saal. Schatt. Garten. Fremdenzim. Pension. Vorzügl. Küche. Vereinen u. Gesellschaften best. empfohlen. Tel. 17. **Franz Thamasset**, Mägl. d. Odenwaldklubs, Sektion Gundelsheim. [300]

Hotel Felsberg Restaurant u. Pension auf dem Felsberg, 515 m über Meer. Bekannter Ausflugsort für Touristen, Vereine, Schulen usw. nächster Nähe Olyturm, Riesensäule mit Felsenmeer, von den Stationen Jegenheim, Zwingenberg, Auerbach oder Bensheim auf schönem und bequemem Waldwegen in 1 1/2 Std. zu erreichen. Diner — kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. H. Biere, reine Weine, Kaffee, täglich frischer Kuchen. Großer Saal, offene u. gedeckte Terrassen. NB. Vereinen und Schulen Preisermässigung. [3] Bes.: **Cl. Hallmann**.

Heidelberg Schloss-Hotel und Bellevue Schönster Pfingst-Aufenthalt. Prachtvolle Lage am Schloss. Wohnungen mit Bad u. Toilette. Autogarage. Terrassen-Restaurant. 296

Wiesloch Hotel Zähringer Hof in unmittelbarer Nähe der Waldes Haltestelle der elektr. Strassenbahn nach Heidelberg. Anerk. gute Küche. Pension zu 5 Mk. Hochmoor, Rast- u. Gesellsch.-Räume. Großer Saal für Vereine. Bes.: **Ferd. Mühl**. [210]

Michelstadt i. O. Hotel Friedrich bekannt gutes Haus, neu renoviert. Es empfiehlt sich der neue Besitzer **Paul Zechmeister** früher Hotel Naturalisten Hirschhorn. [231]

Die Friseurgruppe **Dambach** des **Völkervereinigungsklubs** hat es in dankenswerter Weise während der letzten Jahre unternommen, die in ihrem Gebiet befindlichen Klubs zu fördern und mit bedeutend geringeren Preisen auch Jugendliche zu versorgen. So entstanden im Sommergebiet die hochgelegenen Sternberg- u. die Hühner-Luette, die beide in der Höhe von niedrigen Touristengebieten über Wasser liegen. Die dritte dieser Erhebungen ist die **Erstberg**, die auf dem mit reinem Stein bezeichneten Pfad von Neustadt im Odenwald zum bürgeleichen Wanderer leicht zugänglich ist. Am Freitag, den 10. August, wurden die Mitglieder der Friseurgruppe **Dambach** über die Bedeutung der Erhebung zur **Erstberg** durch den Friseurmeister **Anton Werner** belehrt. [302]

Heidelberg Pflingstfeiertage Diner, Afternoon-Tea und Supper. Konzerte

Schönau Gasth. z. Goldenen Löwen h. Heidelberg. Schöne gut einger. Fremdenzimmer. Gute Küche. Zu Ausflügen für Gesellschaften und Vereine sehr geeignet. Großer schattiger Garten, geräumiger Saal. Pension zu mäß. Preis. Gute Bed. Telef. No. 11. **Jak. Bockstahler Ww.** [185]

Lichtenberg i. O. Post- u. Bahnstat. Grossbleberau. Restaur. „Sommerfrische“ durch Neuanbau bedeutend vergrößert u. komfortabel einger. Zimmer mit Balkon. Beste bieregl. Küche. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufmerksam. Bedienung. Telef. 15 Amt Reinheim. Besitzer: **Gg. Schanz**. [71]

Schriesheim. Gasthaus Deutscher Kaiser Ecke der Kronenstraße, 3 Minuten vom Bahnhof. Altrenom. Gasthaus für Reisende u. Gesellschaften bester Erholungsort. Selbstgegl. Weine, Münchheimer Biere, vorzügliche Küche. **Ludwig Hübsch**. [72]

Heidelberg Altes Gasth. Kohlhof 2 Kilometer von Bergbahn-Station Königsstuhl. — Beliebter Ausflugsort. Pension von Mk. 4.— an. Mittagstisch zu Mk. 1.50 und höher. — Stets frischer Kaffee und Kuchen. Eigene Milchwirtschaft. Täglich frische Trüffel. — Spezialität: Hamacher Würst u. Schinken. — Süßkaffee, Apfelwein. Tel. 1289. **Erwin Klöpfer**. [80]

Schönau Gasthaus und Pension Kochmühle bei Heidelberg. In herrl. Tale an Walde gelegen. Garten, idyll. Wald. Eigene Molkerei. Vorzügliche Küche. Fremdenzimmer. Pension von Mk. 50 an. Für Touristen schönsten Aufenthalt. Fuhrwerk i. Hse. Tel. 12 (Schönau). Bes.: **A. Gärtner**, Küchenchef. [184]

Weinheim. Gasthaus zum Goldenen Bock zwisch. d. baid. Bahnhöfen, gegenüber der Post. Fremdenzim. Schöne Lokal. Gartenwirtschaft. Gute Küche. Durk Hofbräu M. Heim. Beste Preise. Bes.: **Wihl. Schraak**. [165]

Heidelberg Stadthalle-Restaurant u. Jubiläumplatz. Schenkwirtschaft Haltest. d. Elektr. Bismarckstr. Am Neckar gelegen an Terrasse. Vernehm. ausgestattet. Restaur. Diner v. 12—2 Uhr v. Mk. 1.50 an u. höher. — Auswahlfreiche Abendesskarte bei zivilen Preisen. — Münchener u. einheim. Biere. Ausgeprobte Weine. **H. Köhn**. [169]

Neckargemünd. Wirtschaft u. Walmühle Herrl. Sommeraufenthalt in schönster Lage im Eisenorte, 20 Min. vom Bahnhof Neckargemünd, 5 Min. v. d. Haltestelle Waldhilsbach. Neu einger. Zimmer. Pension zu mäß. Preisen. Milchwirtschaft. Elektr. Licht. Garten. **Andr. Meyer**. [292]

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft zur Pfalz Speis. Selbstgegl. Bergsträcker u. Oberbad. Weine. **W. Koch**. [70]

Heidelberg Hotel Reichshof früher **Heidelberg Hof**. Gut bürge. Haus an den Anlagen nächst dem Schloß u. Bahnhof. Vollständ. neu umgebaut. größtes u. schönstes Lokal am Platz. Elektr. Licht. Zentralheizung. Hausdiner stets u. Bahnh. Geschäftsräume. Vorzugsprise. Münchener u. einheim. Biere. Carags. Tel. 168. Inh.: **Aug. Peter**. [70]

Neckarsteinach. Gasthaus zum Schiff. Bek. solide u. billige Bedienung. [170]

Stahlbad Weinheim Haltestell. Nebenbahn. 3 1/2 Stunden von der Stadt. Schön. schatt. rauh. u. staubf. Erholungsort in ebener Lage. Hader, mod. Einrichtung. Restaur. Sommerfrischer. Touristen u. Vereinen best. empl. **Ant. Werner**. [162]

Heidelberg-Gasthof u. Pension Spitz Schillerbach. Unmittelbar am Walde gelegen. Restauration nach der Karte. Table d'Hôte 1 Uhr. Große gedeckte Terrassen. Telef. 60. **Fr. Spitz**. [90]

Hirschhorn a. N. Hotel zum Naturalisten altren. Haus I. Rang in schönster Lage. Gesellschaftssäle. Garten mit Burg. H. Küche u. Keller. Pension von Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Telefon 8. **H. Schäfer**, ehem. Küchenchef. [80]

Weinheim. Waidenburg 40 m u. M. Telef. 226. Für Vereine, Touristen, Schulen empfohlen. Herrl. Handbäck u. Rheinhessen u. Odenwald. Bequemer, schatt. Aufstieg. Restaur. zu jeder Tageszeit. Wein u. Bier. kalte u. warme Speisen. Ged. Räume. **Peter Gebhard**, Wirt „Zum Amtstüb.“, gegenüber d. Amtger. 5 Min. v. Bahnhof. Telefon 153. [201]

Heidelberg Hotel und Pension Speyerers Hof Altrenom. Haus mitten im Walde, 30 Min. v. Bahnhote. Hübsche Fremdenzim. u. Pens. v. M. 5.— an. Table d'Hôte 1 Uhr. Diner à part v. Mk. 2.— an. Herrliche Aussicht. Telefon 70. Inhaber: **Emil Schmidt**. [211]

Hirschhorn a. N. Gasthaus zur Krone. Telef. 11. Eig. Fuhrw. Bes.: **C. Holzschuh**. [81]

Seeheim Carl Rutnagels Hotel u. Pens. Victoria Einige Min. v. Bahnhof u. Gebirge an herrl. 2. d. Bergstrasse. Leub. u. Nadelwäldchen geleg. Luft. schöne Zimmer, grosser schattiger Garten mit Parkanlage u. Terrasse. Pension v. M. 4.— an. Bad im Hause. Auto-Garage. Eigene Fuhrwerk. Telefon 26 (Amt Jegenheim). [190]

Bierhelder Hof bei Heidelberg (1. Std. vom Bahnhof). Beliebter Ausflugsort. Milchkanne. Restauration. Bier (hell u. dunkel) aus der Brauerei Höpner, Karlsruhe. Bill. Preise. Prompte Bedienung. Zu gelung. Besuchen ladet ergebnis ein bei: **Georg Weiss**, Frh. x. Krpfrain, Schwetzingen. [88]

Waldmichelbach i. odw. Hotel Kaiserhof Bestes Haus am Platz. Vorz. Biere, reine Weine. Anerk. gute Küche. Touristen, Fremden u. Schulen best. empl. Telef. Bes.: **Johannes Lind**. [181]

Jegenheim a. d. Bergstr. Schlosshotel Schon in gewesener? Und haben Sie dort in dem, mitten im Walde, prächtig im Steinhauer Tale und dennoch nur 10 Minuten vom Bahnhof gelegenen [182]

Restaur. u. Pension Stiftsmühle bei Heidelberg. Direkt am Neckar u. Walde gelegen. Beliebter Ausflugsort im Neckartal. Besond. auch geeignet für Ausflüge von Touristen und größeren Gesellschaften. Großer schattiger Garten am Neckar. Elegante Sala. Elektr. Licht. Altbekanntes Haus. Telefon 108. Pension Mk. 4.50. Besitzer: **Geschw. Reinhardt**. [91]

Eberbach a. N. Restaur. Iffertburg 5 Min. v. Bf. Gr. Saal u. Sommerwirtschaft. Gute Bedienung. mäß. Preise. Für Vereinsausflüge best. geign. **L. Pfleger**. [187]

mit vorzüglich geführter Restauration und 18 Fremdenzimmern auf kurze oder längere Zeit Aufenthalt genommen? Schattige Gärten, verschiedene Restaurationsräume, vorzügliche Küche, H. Weine, offen und in Flaschen, prima einheimisches u. Münchener Bier, prompteste Bedienung erwarten den Touristen, Vereinen und Familienausflüglern. Pension von Mk. 4.— an. — Automobiltaxi. Tel. 28. Es empfehlen sich bestens **E. & A. Kaiser**.

Heidelberg-Handschuhsheim Luftkur u. Pension Siebenmühlental von der Elektr. und der Bahnstation 10 Min. entfernt. Herrlicher Punkt der Bergstraße. Schöne Lokalitäten. Großart. Gartenwirtschaft. Feinst. einger. Fremdenzimmer. Anerkannt vorzügliche Pension. Inh.: **Ph. Weicker**. [103]

Eberbach a. N. Hotel Leininger Hof 2 1/2 Meil. ungeb. Aut. Station. Tel. 82

Jegenheim Pension Sandmühle Herrlich gelegen. Neu einger. Pens. v. M. 4.— an. Refer. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. Marx, Darmstadt, bes. Hr. Herr Lehner Frank, Alsbach. **Heinrich Koppel**. [183]

Schwetzingen Gasthof zum Erbprinzen a. Hag. u. Schloßgarten. Altren. bürge. Haus. Schöne Fremdenzim. Saal. Vorz. Küche, reine Weine, Bier u. d. Heidelberg. Aktienbrau. Für größere Gesellschaften im Spargelgärtchen Preisermässigung. Telefon 88. Es empfiehlt sich bestens **Joh. Häfner**. [82]

Neunkirchen i. O. Gasthaus zum Grünen Baum Höhenluftkurort Verpflegung — mäßige Pensionspreise. Telefon. Bad im Hause. Bes.: **Adam Mayer**. [164]

Auerbach i. Hessen. Park-Hotel. Telef. 350. Garten. **Uckerbach (Hessen) Hotel Bauer**. Treffpunkt der Mannemar. Garten u. Sala für Vereine. Stellung. Auto-Garage. Pension von M. 3.50 an. Tel. 338 (Bensheim). **W. Olet**. [161]

Heidelberg-Gasthof u. Pension Spitz Schillerbach. Unmittelbar am Walde gelegen. Restauration nach der Karte. Table d'Hôte 1 Uhr. Große gedeckte Terrassen. Telef. 60. **Fr. Spitz**. [90]

Mosbach (Baden) Hotel „Prinz Carl“ Altrenom. Gasthof. 3 Minuten vom Bahnhof. Telefon 6. Bes.: **L. Link**. [216]

Auerbach (Hessen) Hotel Bauer. Treffpunkt der Mannemar. Garten u. Sala für Vereine. Stellung. Auto-Garage. Pension von M. 3.50 an. Tel. 338 (Bensheim). **W. Olet**. [161]

Bad Dürkheim. Park-Hotel Erstes Haus am Platz. In herrlicher Lage mitten im Kurpark. Abwechsl. vorzügl. Küche. Regie-Weine. Jeden Sonntag Militär-Konzert. Inhaber: **Friedrich Kurgl**. Telefon 196. [148]

Solbad Rappennau. Brauerei Jak. Häfner vis-à-vis dem Bad. Neu erh. geräum. Lokalitäten. Schöne Fremdenzimmer. Mäß. Pensionspreise. Eig. Molkerei. Fuhrwerk. Elektr. Licht. [218]

Auerbach i. Hessen. Park-Hotel. Telef. 350. Garten. **Uckerbach (Hessen) Hotel Bauer**. Treffpunkt der Mannemar. Garten u. Sala für Vereine. Stellung. Auto-Garage. Pension von M. 3.50 an. Tel. 338 (Bensheim). **W. Olet**. [161]

Bad Dürkheim. Hotel u. Restaur. Café Scheurich 6 Min. v. Bahnhof, gegenüber d. Kurpark. Groß. Cafe Schuppel. — Restaurat. Haus am Platz. Pension. — Reisenden u. Touristen bestens empfohlen. [14]

Solbad Rappennau Hübsche Fremdenzimmer — gute Verpflegung — mäßige Preise. Prospekt und nähere Auskunft durch den Besitzer. [214] **H. Reichardt**.

Bergzabern Kurhaus Waldhorn Besitzer: **P. Zeiss**. **Bergzabern Hotel zum Rüssel** 1. Haus am Platz. Mäßige Preise. Telefon 12. Eig.: **C. Schmitt**. [66]

Speyer Café-Restaur. Walbei am Oberpostamt. Best. einger. Haus. Vorzügl. Küche. Ausschmeck. hell u. dunkel. Reine Weine aus dem best. Lag. für Pfalz. Für Vereinsausflüge zwinge Saal. — Bes.: **Ludw. Walbei**. [78] früher **A. Stierlein**, Mannheim.

Königsbach (Pfalz) Gasthaus z. Rheinpfalz Telefon Nr. 18, Beldeshelm. Direkt am Walde gelegen. Pension, Restaurant. Für Vereine Saal und Terrasse. Nebenzimmer u. Klavier. Für Sommerfrischer und Pensionisten bester Absteigequartier. Eigener Weinbau, garanti. naturreine Weine. **C. Brunner**, Wein- u. Obstbesitzer. [198]

Luftkurort Bergzabern Kurhaus Westenhöfer Best. empfohlenes Haus, direkt am Eingang der Rheinpfalz. Für Vereine grosse Lokalitäten vorhanden. Prospekt gratis durch den Besitzer: **B. Westenhöfer**. [649]

Hambach. Gasth. z. Pfalz Tel. 730

Edenkoben :: Ratskeller 15 Min. vom Bahnhof. Herrlich am Platz. Neu einger. Fremdenzim. Naturweine. H. Bier, nur vom Fass. Fein bürgerl. Küche. Mäßige Preise. Großer Garten. Bes.: **M. Engel**. Tel. 128. [159]

Dahn. Gast- u. Kurhaus Glaser-Flatter Weissenburgerstr. 11. [21]

Volkswirtschaft.

Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen a. Rh.

Wie verlautet besteht die Absicht, die Aktien der Ludwigshafener Walzmühle, die bisher nur in Frankfurt einen Markt hatten, auch an der Berliner Börse zur Einführung zu bringen.

Kolonialmerie.

Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, (Hohe Weichen 28).

Im Vordergrund des allgemeinen Interesses standen wieder die Pacific Phosphate Stores, die nach anfänglicher Abschwächung auf 1/2 8 1/2 wieder in großen Umsätzen um ein ganzes Pfund in kurze angehen. Es sind Gerüchte im Umlauf, in denen von einer abermaligen Ausgabe von Staatsaktien gesprochen wurde. Deutsche Samoa Aktien, Jallut Aktien und Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee Inseln wurden höher bezahlt. In Ostafrika ist die Anteil der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft ihre Steigerung fort und erzielte eine Kurssteigerung von 10 Prozent. In Kamerunwerte legte sich, infolge der abgeschwächten Haltung auf dem Kaufschulmarkt die Begeisterung und sind fast sämtliche dieser Werte etwas billiger erhältlich. Nur Wollwolle Anteile blieben noch hart gesucht. Von Südwestafrikanischen Werten konnten sich trotz der rückwärtigen Bewegung auf dem Kupfermarkt die Werte der Diamant-Gesellschaft um mehrere Prozent auf günstig lautende Dividendentermine heben. Die Aktien und Genussscheine der Schantung Eisenbahn-Gesellschaft wurden auf spekulative Käufe wieder zu erhöhten Preisen gehandelt. Für Bremer Kolonialhandels-Gesellschaft vorm. F. Ohloff u. Co. wird ein recht günstiger Abschluss erwartet; die Aktien sind um 10 Prozent und noch höher als in der Vorwoche gesucht, ohne daß Ware an den Markt kam.

Maschinenfabrik Weidlingen a. S.

Dieses mit RM. 600.000 Grundkapital arbeitende Unternehmen verzeichnet für 1900 einen Fabrikationsgewinn von RM. 106.248 (i. V. RM. 184.112). Andererseits betragen die Verlusten RM. 150.800; zu Abschreibungen werden RM. 7849 (RM. 10.527) vermindert und für das Vertriebskonto RM. 6500 (i. V. RM. 4800), außerdem damals RM. 6000 für das Amortisationskonto, wonach sich ein Verlust von RM. 58513 ergibt gegen einen Gewinn von RM. 8242 im vorigen Jahre, von dem damals, nach Verwendung von RM. 3800 für Amortisationen und Unterhaltungen, RM. 4440 zum Vortrag gelangt waren. Eine Dividende kommt somit wieder nicht zur Verteilung.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).

Dem Aufsichtsrat der Bank hat in seiner Sitzung vom 28. April 1910 der Jahresabschluss für 1909 (56. Geschäftsjahr) vorgelegen. Dieser weist folgendes aus: Es sind in 1909 11.324 neue Verträge über RM. 85.075.300 Versicherungssumme bei der Bank geschlossen worden. Zur Annahme gelangten 9210 Verträge, für welche Versicherungssumme (Polizen) über RM. 68.560.553 Versicherungssumme auszufertigen waren. Nach Abzug der durch Tod, Ablauf und Abgabe erloschenen Versicherungen ergab sich ein Reingewinn an Todesversicherungen von 5627 Versicherungsscheinen mit RM. 44.985.866 Versicherungssumme. Das ist der höchste von der Bank seit ihrer Gründung erreichte Reingewinn. Die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge belief sich der gesamte Versicherungsbestand auf 140.826 Versicherungen mit Wert 908.816.041 Kapital. Im Prämien wurden RM. 36,3 Millionen gegen RM. 33,5 Millionen im Vorjahr) vereinnahmt und der Bilanzbeitrag aus den Vermögensgegenständen der Bank stellt sich auf RM. 12,7 Millionen (im Vorjahr RM. 11,9 Millionen). Auszahlungen waren an Versicherte für fällige Versicherungssummen und Rückkäufe RM. 17,2 Millionen. Die Prämienreserve erfuhr eine Vermehrung von RM. 16,0 Millionen. Die Sterblichkeit lieferte eine Ertragsüberschuss von RM. 3,1 Millionen. Für Verwaltungskosten wurden nur 5,38 Prozent der Jahreseinnahme veranschlagt. Auf RM. 11.549.641 bezieht sich der für die Todesfallversicherungen erzielte Ueberschuss, von welchem RM. 11.416.924 in die Dividendenreserve der Versicherten flossen. RM. 95.164 wurden der allgemeinen Reserve zugewiesen, die dadurch auf RM. 7,1 Millionen anwuchs. Am RM. 7.553 wurde die Kursausgleichsreserve erhöht und RM. 30.000 wurden dem Pensionsfonds der Beamten zugewiesen. Das Bankvermögen erhöht sich auf RM. 336.165.721; darunter befinden sich Egitra- und Dividendenreserven in Höhe von RM. 68.625.767.

Deutscher Bankbeamten-Verein.

Vorgestern fand unter Vorsitz von Reibhard-Berlin eine gemeinschaftliche Sitzung des Aufsichtsrat und Hauptverwaltung statt, die zahlreich aus allen Teilen des Reiches besetzt war. Es waren Vertreter aus Dresden, Leipzig, Hamburg, Köln, Freiburg i. B., Stuttgart, München, Hannover, Frankfurt a. M., Bosen und verschiedenen anderen Orten anwesend. Der Vereinsvorsitzende Hirsberg erstattete dem Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß die Organisation s. Bt. gegen 22.000 Mitglieder zählt, die in 76 Zweigvereine und über 100 Ortsgruppen vereinigt sind. Im Berichtsjahre entstanden vier neue Zweigvereine. Der Zuwachs betrug über 4000 Mitglieder. Zu der im Juli vorigen Jahres unter Mitwirkung des Vereins gegründeten allgemeinen Pensionskasse des Bankgewerbes wurde mitgeteilt, daß bereits über 300 Firmen beigetreten sind, unter ihnen eine Anzahl Großbanken, sowie sehr angeesehene Privatfirmen und Provinzialinstitute. Der Sonnenabendbericht konnte weiter an 25 Orten eingeführt werden, jedoch diese sehr erwünschte Einrichtung gegenwärtig an 130 Bankplätzen besteht. In immer steigendem Maße haben die Ringevereine Beiträge banktechnischer und volkswirtschaftlicher Natur für Beamte und Beurlaubte eingerichtet. Deutscher Verein erklärte die finanzielle Entwicklung; der erzielte Gewinn beträgt über 10.000 Mark. Die sehr eingehende Debatte in bezug allgemein der lebhaften Genugtuung über das Fortschreiten des Vereins Ausdruck gegeben wurde, befristete sich u. a. mit dem Verhältnis der Bankbeamtenklasse zur Staatsversicherung, mit der Bildungsfrage und mit einer noch besseren Ausgestaltung des Sonnenabendfrühstückes.

Som amerikanischer Sijewmarkt.

Das Nachrichtenblatt "Iron Age" schreibt: Im Eisenportgeschäft zeigt sich keine Lebhaftigkeit, während der Stahlmarkt ständig seine Produktion weiter einwärts. Seit dem 1. Mai sind 4 Hochöfen ausgebaut worden. Das Stilllegen weiterer Hochöfen wird erwartet. Die südlichen Produzenten sind fester gestimmt bei einer Notierung von 12 Dollars für Gießereieisen.

Ar. 2. Berichte aus Cincinnati melden eine Zunahme der Nachfrage für Gießereieisen, aber keine Besserung der wirtlichen Käufe. Die Fabrikanten von gußeisernen Röhren kaufen in möglichem Umfang. Zur Stahlbereitung geeignetes Eisen schwächer. Das Eisen ist weiter zurückgegangen. Werkzeugfabrikanten in Chicago kauften 40.000 Tonnen Stabeisen zu 29 Dollars die Tonne. Bonzeien lebhafter. Der lebhafteste Wettbewerb der westlichen Produzenten tritt im Osten stärker hervor. Schmiedeeiserne Röhren wurden im Preise um 2 Dollars herabgesetzt.

Die Einnahmen im Württ. Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetrieb beliefen sich im Monat März d. J. auf 1.731.330 Mark, was gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ein Mehr von 107.809 M. ausmacht. Für das mit dem 31. März 1910 zu Ende gegangene Etatsjahr liegt jetzt auch das Gesamtresultat vor. Darnach betragen die Einnahmen aus Gebühren insgesamt 22.383.104 M. gegenüber dem vorausgegangenen Etatsjahr ein Mehr von 1.111.482 M. Der Voranschlag nach dem Etat belief sich auf rund 22.000.000 M.

Hohenloherwerke. Aus dem Aufsichtsrat der Hohenloherwerke sind nunmehr auch ausgeschieden die Herren Dr. Rathenau und Berggrat Lindner. Geheimerat Friß v. Friedländer-Juld dürfte dem Aufsichtsrat als Mitglied verbleiben, denn er habe nach dem Ausscheiden des Vorstehenden in Gemeinschaft mit der Firma Wulff u. Co. den vieljährigen Kohlenabnahmevertrag mit den Hohenloherwerken abgeschlossen.

Sanitas-A. G. Hamburg. In der Generalversammlung der Sanitas-A. G. in Hamburg teilte die Verwaltung mit, daß trotz des geringen Umsatzes immer noch ein Verdienst erzielt worden sei, daher sei der aufgelaufte Gedanke einer Liquidation, bei der sich ein Verlust von etwa M. 600.000 ergeben würde, unabweismäßig. Im laufenden Jahre sei der Auftragsbestand günstiger, wenn auch momentan durch die Auspörrung im Baugewerbe eine gewisse Störung eingetreten sei.

Der Saatensstandsbericht des ungarischen Ackerbauministeriums vom 9. ds. Mts. besagt, daß der Winteranbau befriedigend, der Sommeranbau günstig sei, so daß Weizen, Roggen, Gerste und Hafer gutes Ertragsnis erhoffen lassen. Rost trete sporadisch, jedoch ungefährlich auf.

Telegraphische Handelsberichte.

Gestorben. Frankfurt, 13. Mai. Im Alter von 41 Jahren starb an den Folgen einer Operation Herr Rechtsanwalt Ludwig Frauenfeld, der Syndikus der Metallurgischen Gesellschaft Frankfurt a. M. Aschaffenburg Volksbank. Aschaffenburg, 13. Mai. In der Generalversammlung der Aschaffenburg Volksbank wurde der aus den Kreisen der Aktionäre gestellte Antrag, 8 Proz. zur Verteilung zu bringen, abgelehnt und der Antrag der Verwaltung, wonach eine Dividende von 7 Proz. (wie im V.) ausgeschüttet werden soll, lt. »Frkf. Ztg.« angenommen.

Kapitalerhöhung. Düsseldorf, 13. Mai. Die Kapitalerhöhung der Lojat, Eisenbeton A.-G. in Düsseldorf, ist lt. »Frkf. Ztg.« mit M. 600.000 auf M. 1.600.000 vorgemerkt und dient zur Verstärkung der Betriebsmittel. Dresden, 13. Mai. Die heutige Generalversammlung der A.-G. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens beschloss einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals um 1.000.000 M. auf 11.000.000 M. und die Erwerbung sämtlicher Aktien der Grazer Glasfabrik im Gesamtnennwert von 1.280.000 Kronen.

Norddeutscher Lloyd. Berlin, 13. Mai. Wie verlautet, hat der Nordd. Lloyd bis Ende April einen Mehrüberschuss aus dem Ertrag gegenüber dem Vorjahre von ungefähr 2 Mill. Mark erzielt. Die Auswandererplätze sollen wie bei anderen Gesellschaften auch bis zum Herbst sämtlich besetzt sein. Neues vom Dividendenmarkt. Berlin, 13. Mai. Die Hollersche Karlsruhte bei Rendsburg erzielte einen Reingewinn von 105.428 M. (105.012 M.), woraus wiederum 10 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Hamburg, 13. Mai. Die Pacific Phosphat-Comp. verteilt eine Dividende von 15 Proz., sodass sich die gesamte Jahresdividende auf 35 Proz. stellt. Ausserdem werden für das gesamte Aktienkapital von 375.000 Pfund ebensoviel Gratisaktien verteilt, die alle mit 33 1/3 Proz. eingezahlt gelten. Im vorigen Jahre wurden lt. »Frkf. Ztg.« 50 Proz. Dividende verteilt und je zwei voll einbezahlte Gratisaktien auf je eine Aktie gegeben. Petersburg, 13. Mai. Die Moskauer Gesellschaft Meister, Huzius u. Brüning, schlägt eine Dividende von 4 1/2 Proz. wie i. V. vor.

Preussische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. Berlin, 13. Mai. Die am 11. Mai stattgehabte Subskription auf unverlosbare, 4prozentige Kommunal-Obligations 1908 der Preussischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft sind sehr erheblich überzeichnet worden, sodass auf die einzelnen Zeichnungen nur geringe Zuteilungen entfallen. Südwestafrikanische Schäferei-Industrie in Berlin. Berlin, 13. Mai. Die Südwestafrikanische Schäferei-Industrie A.-G. in Berlin weist einen Verlust von M. 99.666 (56.446) aus. Die Unterbilanz erhöht sich auf 284.392 bei M. 585.300 Kapital. Das ungünstige Ergebnis ist hauptsächlich auf eine Seuche zurückzuführen. Die Versammlung beschloss lt. »Frkf. Ztg.« eine Resolution an das Kolonialamt betreffs Herstellung geeigneter Impfstoffe und Anstellung einer ausreichenden Anzahl von Tierärzten.

Konkurs. Hamburg, 13. Mai. Ueber die Reederie Linne-mann in Harburg ist lt. »Frkf. Ztg.« das Konkursverfahren eröffnet worden. Schadenfeuer. Wien, 13. Mai. Die elektrische Zentrale aus den Werken der Staatsbahngesellschaft in Anima (Ungarn)

ist vollständig abgebrannt, was lt. »Frkf. Ztg.« ein längere Betriebsstörung im Hüttenwerk zur Folge hat wird.

Wien, 13. Mai. In der Sitzung des Verwaltungsrats der österreichischen Südbahn wurde berichtet, dass eine Belebung des Verkehrs ausser der von Deutschland und Italien günstig beeinflussten Brennerstrecke nicht wahrzunehmen sei. Insbesondere lasse lt. »Frkf. Ztg.« die Frachtenbewegung nach den Seehäfen lebhaft zu wünschen übrig.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 13. Mai. (Offizieller Bericht.) Heute notierten: Brauerei Carodr., Heidelberg 181 G., Bad. Assekuranz 1800 G., Waggonfabrik Friedrichs-Aktien 209,50 G., 210 G., Geddernheimer Kupferwerk 125 G., Vorstand Cementwerke, Heidelberg 142,50 G., Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien 140,50 G., 141,50 G., Juckerfabrik Brantental 204,75 G., und Juckerfabrik Waggonfabrik 211 G.

Table with columns for Banks, Brief Geld, Mannh. Lagerhaus, Brief Geld, Industrie, and Brauereien. Lists various companies and their stock prices.

Frankfurter Effektenbörse.

Wirtschafts-Telegramm des Central-Parizers. Frankfurt a. M., 13. Mai. Fondsbörse. Wenn auch der Geschäft im Hinblick auf die bevorstehende dreitägige Geschäftspause keine besondere Belebung zeigte, so war die Haltung im allgemeinen ziemlich günstig. Da in den günstigen Momenten, die in den letzten Tagen bestimmend für die Haltung der Börse gewesen ist, eine Besserung nicht eingetreten ist, gestaltet sich die allgemeine Tendenz wieder zögerlicher, allerdings befristeter. Die Geschäftsbewegung nur auf einzelne Gebiete. Die Befürchtung, daß zwischen der Türkei und Griechenland wegen Kretas ein Konflikt entstehen könnte, gab Anlaß zur Zurückhaltung. Von Transportwerten sind zunächst Pennsylvania bei regem Geschäft gehandelt, während im Baltikum und Ohio infolge der unregelmäßigen Haltung des New-Yorker Marktes eher abgemessen, Vorbehalten wurden. In großen Beträgen gehandelt, ohne jedoch eine nennenswerte Besserung an zu erzielen. Schiffabrisaktien konnten den Kursstand behaupten. Die relativ größte Bewegung der heutigen Börse war auf dem Gebiete der Industriepapiere zu bemerken, wo einzelne Werte bei ziemlich lebhafter Nachfrage weitere Kurssteigerungen erfuhr. Zu erwähnen sind Gemische Werte, Maschinenfabrik Heuer, Vretheite. Elektrische Aktien teilweise belebter, besonders Schuchertaktien bis 2 Prozent gehoben, auch Siemens u. Halste und Ulfson reger gehandelt. Die Kurse auf dem Montanmarkt sind bei geringerer Geschäft in anbeacht des Verbandberichts des Stahlwerksverbandes abgeschwächt. Bankaktien bei nur minimalen Kursveränderungen fest. Fonds in Uebereinstimmung der Gesamtstimmung ruhig und bedäupert. Türkenlose fest. Die Vorkurswoche schloß bei allem Geschäft unter behaupteter Tendenz. Schiffabrisaktien behielt. Die Rohstoffe fest und lebhaft auf Befragungen, von denen besonders Manfaktien und chemische Werte profitierten. Es notierten: Kredit 208,40, Disconto 157,50, Dresdner 129,50, Staatsbahn 192,50, Lombarden 20,50, Baltimore und Ohio 110, Danziger 108,50, Schudert 109,50, 105, 104,50, Deutsch-Heberlee 157, Siemens u. Halste 246,50, 247, 30. Besondere auf Aktien der Chemischen Fabrik Goldenberg, Geroman u. Co. 33 Proz. 14 G. und Maschinenfabrik Aschaffenburg 220 Proz. 68 G.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns for Reichsbankdiskont 4 Prozent, Wechsel, and Aktien Industrieller Unternehmen. Lists exchange rates and stock prices.

Table with columns for Wechsel, Aktien Industrieller Unternehmen. Lists exchange rates and stock prices.

Table with columns for Aktien Industrieller Unternehmen. Lists various industrial stocks and their prices.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities with columns for date (12. 12., 12. 13.), type (e.g., Reichsanleihe), and price.

Bergwerksaktien.

Table of mining stocks including companies like Bochumer Bergbau and Hibernia.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of transport company stocks such as Deutsche Reichsbahn and Norddeutscher Lloyd.

Bausperrbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table of building permit certificates and priority obligations for various companies.

Bank- und Verschaffungs-Aktien.

Table of bank and acquisition stocks including various financial institutions.

Berliner Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeiger

Text report from Berlin regarding the stock market, mentioning the impact of the war and market conditions.

Table of Berlin stock market data for various commodities and currencies.

Berlin, 13. Mai. (Schlusskurse.)

Table of closing stock prices in Berlin for various securities and commodities.

W. Berlin, 13. Mai. (Telegr.) Schlusskurse.

Table of closing stock prices in West Berlin.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market data for various securities.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market data for various securities.

Wiener Börse.

Table of Vienna stock market data for various securities.

Berliner Produktenbörse.

Text report from Berlin regarding the commodity market, mentioning wheat and other goods.

Table of Berlin commodity market data for various goods.

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity market data for various goods.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehre

Table of shipping news including arrival and departure dates for various vessels.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Text report regarding international shipping news and telegrams.

Text report regarding Canadian Pacific Railway and other international news.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Table of stock prices for various companies listed by Marx & Goldschmidt.

Text report regarding the firm Marx & Goldschmidt and their services.



Zell-Chocolade Ein köstl. Genuss



Zell-Cacao Ein Labetrunk



Vertreter: G. & W. Wächter, Mannheim, Böckstrasse 10, Telefon 950.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Samstag, 14. Mai, 1/7 Uhr Taufwasserweihe, hieron! ev. Hochamt. Von 4 Uhr an: Heiliger Rosenkranz. 1/8 Uhr Mainacht mit Segen.

Pützin bester flüssiger Metallputz. Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Gegründet 1854. 9766 Versicherungsstand 904 Million. M. Saldo für die Versich. erz. Überschüsse 179 Million. M. Überschuss in 1909 11,6 Million. M.

Frachtbriete Dr. E. Saas Buchdruckerei

L. Grosse Überlinger Münster-Bau-Geld-Lotterie. Ziehung am 7. und 8. Juni 1910. 6269 Geldgewinne Mark.

155000 Hauptgewinne bar ohne Abzug: 60000 M., 20000 M., 10000 M. Lose à M. 3.—. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

In Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger, August Schmitt, Adrian Schmitt, Gg. Engert, Gg. Hochschwender, C. Struve, Jean Gremm, Mannheimer Tageblatt, Eugen Reins, Philipp Fuchs, Nicolaus Weigl, Adam Rupp, Wilhelm Schmitt, Eugen Kohler, Gg. Herrmann, Otto Weber, Friedrich Rosenfeld, A. Schenk, Ludwig Bürgmann, Theresia Karls, Heinrich Helten, Peter Vorent, H. Riedle, Ludwig Lung, Friedrich Just, Jac. Ziemer, Julius Geist, Ferdinand Beck, Paul Meyer.

Danksagung. Zurückgekehrt von dem Grabe unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Grossvaters und Bruders Herrn Philipp Seitz sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pfarrer Kunz für seine trostreiche Grabrede unseren herzlichsten Dank. Familie Seitz. Seckenheim-Mannheim, 13. Mai 1910.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft Aktien-Gesellschaft. Abteilung für Hypotheken. Annahme von Darlehensanträgen auf Grund amtlicher und privater Schätzung. Bureau D 3, 14. 7556

Springmann's Drogerie P 1, 4, Braillestr. Meine Zahnbürsten verlieren keine Borsten! Ich garantiere für unbedingte Haltbarkeit! HALTBARKEIT GARANTIERT. Grösste Auswahl in Schwämme für alle Zwecke. 7702

Todes-Anzeige. Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem gestern in Mannheim erfolgten Ableben unseres Aufsichtsratsmitgliedes des Herrn Rechtsanwalt Dr. Abraham Staadecker geziemend Kenntnis zu geben. Herr Dr. Staadecker gehörte lange Jahre dem Aufsichtsrate der Ritterbrauerei A.-G. in Schwetzingen an und war stets ein eifriger Förderer der Interessen der beiden Gesellschaften. Wir werden dem geschätzten Freunde und Kollegen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. Schwetzingen, den 18. Mai 1910. Aufsichtsrat und Direktion der Brauerei zum Zähringer Löwen A.-G.

Handels-Hochschule. In der Pfingstwoche, vom 15. bis einschließlich 21. ds. Mts. fallen die Vorlesungen aus. Mannheim, 10. Mai 1910. Der Studiendirektor: Dr. Schrenck. Bekanntmachung. Nachdem die Aufhebung der Forderungsscheitel für die Städtische Umlage 1910 nunmehr beendet ist, er-suchen wir diejenigen Pächter, die etwa keinen Forderungsscheitel erhalten haben, dies unverzüglich anzuzeigen, oder einen Forderungsscheitel bei uns zu erheben. Wir fügen bei, daß jeder Einwohner mit einem Einkommen von mindestens 200 Mark zur Zahlung städtischer Umlage verpflichtet ist. Mannheim, 11. Mai 1910. Städtische Röhre: Röhre: 28

Bekanntmachung. Aufgebot v. Pfandscheinen. Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandschein des Städt. Leihamts Mannheims: Nr. A Nr. 56346 vom 14. April 1910 welcher angeblich abhanden gekommen ist, nach § 23 der Leihamtsordnungen ungültig zu erklären. Der Inhaber dieses Pfandscheins wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an geltend zu machen, widrigenfalls die Pfandscheine als ungenutzt erklärt werden. Mannheim, 12. Mai 1910. Städt. Leihamt.

Mauerwerk oder Beton. Erdbewegung v. 18000 cbm. Erdarbeiten. 60000 cbm. Abfuhr. 30000 cbm. Feldwege. 200 Stüd. Pläne, Bedingnissetz und Angebotsentwurf liegen bei der unterfertigten Stelle auf. Regen porto- und bestellgeldfreie Einschaltung von 1,40 M für Post I und 1,40 M für Post II, wozu noch 50 Pfg. für Porto beigegeben sein müssen, werden die Bedingungen mit Lageplan beim Steinbauamt verfaßt. Angebote sind verschlossen und portofrei bis zum Eröffnungstermin am Dienstag, den 7. Juni d. J., vormittags 10 Uhr mit der Aufschrift: „Stadterüberführung Hohenheim“ versehen, hierher einzusenden. 7842. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Heidelberg, 7. Mai 1910. Hr. Bauinspektion II.

Unterricht

Nächsten Dienstag. Gander's Not-Kalligraph. Herren und Damen. Gander's Hand- und Maschinen-schreib. (H. 15.) oder Auslösung in der Luftschreibung. 12. (H. 15.) Stenografie, Maschinenschreib. (H. 10.) Copier u. Buch-/Karte. Copier. gen. Einzelunterricht. Retention u. Schrift. Gebrüder Gander. Cl. 8 am Paradeplatz.

Amerverpachtung.

Dienstag, den 17. Mai 1910, vormittags 11 Uhr. verpachten wir auf unserem Bureau, Luisenring 49 nachfolgende Grundstücke zu mehrjährigem Zeitverband: Pfg.-Nr. 21765, 10 ar 24 qm im Scheinbündel; Pfg.-Nr. 21747, 6 ar 34 qm im Scheinbündel; Pfg.-Nr. 21757, 6 ar 70 qm im Scheinbündel. Mannheim, 11. Mai 1910. Städtische Grundverwaltung: Gress.

Maurer- und Erdbarbeiten.

Die Verfertigung der Widerlager und Aufstiegsrampen für die Überführung des Reichs- und Kolonialweges über die Rheinthalbahn bei Hohenheim wird im öffentlichen Wettbewerb nach Maßgabe der Verord-nung Sr. Ministeriums der Finanzen vom 2. Januar 1907 vergeben. Die Arbeiten, welche einzeln oder zusammen geschlagen werden un-fassen: Post I. Maurerarbeiten. Subanbau beil. 400 cbm., Post II. Erdbarbeiten. Erdbewegung v. 18000 cbm. Erdarbeiten. 60000 cbm. Abfuhr. 30000 cbm. Feldwege. 200 Stüd. Pläne, Bedingnissetz und Angebotsentwurf liegen bei der unterfertigten Stelle auf. Regen porto- und bestellgeldfreie Einschaltung von 1,40 M für Post I und 1,40 M für Post II, wozu noch 50 Pfg. für Porto beigegeben sein müssen, werden die Bedingungen mit Lageplan beim Steinbauamt verfaßt. Angebote sind verschlossen und portofrei bis zum Eröffnungstermin am Dienstag, den 7. Juni d. J., vormittags 10 Uhr mit der Aufschrift: „Stadterüberführung Hohenheim“ versehen, hierher einzusenden. 7842. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Heidelberg, 7. Mai 1910. Hr. Bauinspektion II.

M. Marum, Mannheim. Tel. 7000, 7001, 7002. Grosses Lager. I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang. Eisenbahnschienen zu Bau- und Gleiswecken. Grubenschienen etc. neu und gebraucht. Aluminium, Aluminium-Blöcke, Metalle und Legierungen.

Vititen-Karten. Dr. E. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

ANTILÄDIN selbsttätiges Dichtungsmittel für Fahrrad-Luftschläuche. Garantie: Schädigung des Gummis ausgeschlossen. Preis pro Füllung, für einen Schlauch ausreichend, Mark 1.25. Porto Mark —.20 extra. Erfülltrichter Mk. —.05, bei 2 Füllungen 1 Trichter gratis. — Vertreter in allen Orten gesucht. Antiladin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt.

Zu verkaufen. Brennholz für Lokomotivheizung etc. geeignet, gibt waggonweise billigst ab Lagerplatz Rheinau. Teßeraug & Stoffels, G. m. b. H. Ruitzstraße 14.

Stellen finden. Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht zur Bearbeitung ihres Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungsgeschäftes für die Bezirke Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen geeignete Herren gegen höchste Provisionsbezüge und feste Tageslohn.

Zu vermieten. Heidelberg, Kronprinzenstrasse 16. Hochelegante Villenwohnung 7 Zimmer, Erker, Balkon, Terrasse freier Ausblick aufs Gebirg im 2. Stock, sofort zu vermieten.

Gebladen in der Heckerstraße. der nach besonderen Wünschen umgebaut wird, ev. mit 5 Schaufenstern zu vermieten durch Paul Loeb, P 3, 14. Tel. 7171.

Zu vermieten. F 6, 6. schöne 2-Zimmer-Wohnung v. 1. Juni zu vermieten.

Zu vermieten. L 4, 1. 1-Zimmer u. Küche zu vermieten. Heckerstr. 28, 1. Zimmer u. Küche zu vermieten.



RUDOLF MOSSE

Wir ein fleißiges kaufmännisches Bureau wird ein **Lehrling** gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offerten erb. sub P. 204 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim. 9702

Wegen Aufgabe des Betriebes ist eine komplette **Dampfwasch-Anlage** im Ganzen oder einzeln billig abzugeben. Näheres unter A 890 F. M. durch Rudolf Mosse, Mannheim.

Teilhaber gesucht. Ein gutgehendes Wienerwarengeschäft mit Regatta für Haus u. Hof in größerer Stadt Badens sucht per sofort tüchtigen Teilhaber, wenn möglich für Bureau mit einer Einlage von 30 bis 60 Tausend. Angebote u. F. F. 4229 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 9729

Geht ein junger **Techniker** für das technische Bureau eines Maschinenbauwerks nach guter Zeitschrift und gewandt in der Gewichtsrechnung von Gehältern. Offerten unter A. 902 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9707

Stellen finden
Wir suchen für Badener Häuser:
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Verein f. Handl.-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg. Sanftmütigste Stelle für Selbstständigen, Mannheim, O 7, 24.

Laufbursche
im Alter von 16 bis 18 Jahren für größeres Bureau gesucht. Eintritt per 1. Juni. Offerten sind abzugeben u. Nr. 50048 an die Expedition dieses Blattes.

Kinderpflegerin
mit ausgeprägtem Sengnis zu meinen lieben Kindern alten Sohns. Sie mühe sich verpflichten, im Oktober für einige Monate mit uns nach Russland zu gehen. Kenntnis der russischen Sprache nicht erforderlich. Daber Sohn. Frau Hammer Schmidt, Sobienstraße 14, II.

Servierfräulein
für Weinrestaurant per sofort gesucht. A. Zindemann, H 5, 4. 50029

Wirtschaften.
In einem Industriort nahe bei Mannheim gut gehende Wirtschaft mit Regatta zu vermieten. Näheres in der Expedition des Bl. 11001

Stellen suchen
Gebildete alleinstehende, im Haushalt erfahrene Dame sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin. Offert. un. Nr. 50059 an die Expedition.

Möbl. Zimmer
R 4, 1, 5. St. L. einf. möbl. R. im. ist. zu verm. 51056
Rheinstraße 30, I. 2., möbl. St. u. bef. Fr. u. 51052
T 3, 1. Treppen hoch ist. T 3, 1. sein möbl. Zimmer ab 1. Juni eventuell später zu vermieten. 51053
U 3, 2. St. c. gut möbl. Pomeyer, 18, 5 Trepp. Hofs. schön möblirt. Zimmer ist. zu vermieten. 51052

Großer Saison-Verkauf

Auf Kredit!

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion

Um mit meinen übergroßen Lägern in bis Pfingsten zu räumen und um allen anderweitigen Angeboten die Spitze zu bieten, habe ich meine ohnehin schon billigen Preise

ganz bedeutend ermässigt.
Mit jeder nur annehmbaren Anzahlung zu staunend billigen Preisen

Grosse Posten Damen-Konfektion

Kostüme in Tuch, Cheviot Crêpe, Kammgarn. Garnierte Kleider, Prinzesskleider, Blusen in Seide, Tüll und Wolle. Hochmoderne Kostümstücke in allen Stoffarten und in der grössten Auswahl.

Herren-Konfektion

das Neueste der Saison.
Sacco-Anzüge in allen Farben, gestreift und kariert. Rock- u. Gehrock-Anzüge, Knaben- und Jünglings-Anzüge, in allen Grössen.

Wochenrate von 1 Mark an

Waren- u. Möbel-Kredithaus

Julius Ittmann Nachf.

H 1, S MANNHEIM H 1, S

Alte Kunden erhalten Kredit ohne Anzahlung.

MÖBEL
Polsterwaren

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

Komplette Schlafzimmer

Komplette Küchen
in allen Farben

TEPPICHE
Läuferstoffe

Kleiderstoffe
Tischdecken

Vorhänge
Bettwäsche

Kinderbetten
Kinderwagen
Sportwagen

Günstige Bezugsquelle für Panamahüte
für Herren und Damen garantiert echt Ecuador N. 12.50, 15.—, 20.— etc.
Versand franco gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung. Mit Kontonummerung u. bereitwillig umgetauscht. 7906
Ch. D. Einhorn, Hamburg 36.

Haasenstein & Vogler AG
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. Z. I. Tel. 499.
5000 Mark werden von einem pünktl. Sindschalter gegen gute unpolterliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offerten unter G. 615 an Haasenstein u. Vogler H. G., Mannheim. 6468

Accept-Austausch
mit folgenden Firmen gesucht. Offerten unter S 643 an Haasenstein & Vogler H. G., Mannheim. 6517

Bade-Anstalt.
An junges Ehepaar ist eine gutgehende Bade-Anstalt zu verpachten oder mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. unter N. 1912 an Haasenstein & Vogler Akt.-Ges., Karlsruhe i. B. 6526

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim P. Z. I. Planken. Telefon 97.

Unter sehr günstigen Bedingungen (freie Wohnung inkl. Frühstück sowie 50-60 Mark Gehalt) wird ein gewandter kräftiger Junge von alleinstehendem Herrn als **Diener** gesucht. Die Stellung ist sehr angenehm und dauernd. Anerbieten in handschriftlichen und möglichst auch mit Bild unter S. 1265 an D. Frenz, Annoncen-Expedition, Mannheim. 7927

Unterricht.
Existenz!
Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Berufsstand, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren befinden sich heute in gut bezahlten Stellen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Einzelne, Einzelne und einseitige Privat-Handelslehr-Institute am Platz mit nur staatl. gepr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften!!!
Volksschulbildung gesucht 5006
Privat-Handelslehre
Institut Büchler
6 5, 1 Mannheim 6 5, 1
Voll- u. Teil- der Ingenieurlehre.
Alle Absolventen sind gut platziert!
4971

Verloren
ein Hund mit 2 Monatsmarken. Abzugeben gegen gute Belohnung. Vorgänger. 1. 2. Stad. 50647

Vermischtes.
Kunstliche u. natürliche Perrengebens wird (schonig) erloscht. Gesuche nach Unterzucht in dies. Gewässer. Off. u. Nr. 51068 a. d. Exp. d. Bl.

Damenhüte werden elegant und billig garniert, alle Zutaten verwendet. Frau Josefstraße 4, III. rechts. 50874

Heirat.
Ehefrauen (eh. Standes) vermittelt und Diätet. Off. u. Nr. 11812 a. d. Exp. d. Bl.

Geldverkehr
20 Tausend Mark II. Hypothek auf la. Objekt in feinsten Lage von Selbstgeber gesucht. Offerten unter Nr. 50827 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf
Pianino
bestes, leichtes Instrument, gut erhalten, billig zu verkaufen. Schatz & Kauf, C 4, 4. 50155

3 Holzwagen sowie ein Refektorium billig abzugeben. Frau, O 4, 5. 50042
Wettere Züge, 1 gr. K. u. 1 gr. K. sehr verziert zu verkaufen. Rab. C 2, 2. 2. Stad. 51056

Nur einer,
nämlich Kathreiners Malzkaffee, hat sich seit über 20 Jahren bewährt.

Wollen Sie ein 7483
Automobil mieten?
Telephonieren Sie Nr. 1257
J 7, 24. Fritz Held, Automobile J 7, 24.
Abteilung: Automobil-Vermietung

Noch wenig getrag. Jodenschleif (sch. Sommerkleid sehr pr. abg.). O 7, 9, IV. 51044

Gelegenheitskauf.
Ein schönes, wenig gespieltes **Piano** ist preiswert zu verkaufen.
Gebr. Perzina
Mannheim
= A 2, 4 =

Blauer Rosenkinderwagen billig zu verkaufen. Brahmstraße 4, III. rechts. 51050
Gut erhaltenes Herrenrad, Preisfall, zu verkaufen. Beltsstraße 17 part. 2.